

---

# ***Testatsexemplar***

CompuGroup Medical SE  
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





## **Inhaltsverzeichnis**

## **Seite**

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2016.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2016.....	7
Anlagenspiegel.....	31
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1



## ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

# Geschäftsjahr 2016

### **Der CGM-Konzern**

Die CompuGroup Medical SE (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen exklusiv für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen der CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 20 Ländern und Installationen in 46 Ländern weltweit. Rund 4.300 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

### **Organisationsstruktur**

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom obersten Mutterunternehmen der CompuGroup Medical SE beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt C des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen geführt, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

### **Geschäftssegmente**

Die CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch eine Vielzahl von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Systemanwenderkreise zugeschnitten, wobei jeder Systemanwenderkreis besondere Anforderungen und spezifische Erfolgsfaktoren aufweist. Die nachfolgend beschriebenen sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

**Ambulatory Information Systems (AIS):** Der Schwerpunkt dieses Geschäftssegments liegt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im

Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und abrechnungstechnischen Funktionen abdeckt, welche zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

**Pharmacy Information Systems (PCS):** Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und abrechnungstechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und hilfreiche Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Warenbestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Onlineanbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation sowie Vermarktungslösungen unterstützt werden.

**Hospital Information Systems (HIS):** Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und die Rechnungsstellung. Daneben unterstützt der Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt die CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Softwarelösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

**Communication & Data (C&D):** Dieses Geschäftssegment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen, mit Hilfe von Schnittstellen in unseren Softwarelösungen, Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

**Workflow & Decision Support (WDS):** Dieses Geschäftssegment richtet sich an Kostenträger im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und bietet ihnen über Softwareschnittstellen einen Informationskanal zu den Leistungserbringern im Gesundheitswesen an. Informationen, Best Practices und klinische Richtlinien werden in den Workflow der Ärzte integriert. So werden diese bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt und können die höchste Qualität und größtmögliche Kosteneffizienz in der Patientenversorgung erzielen. Weitere Beispiele für Produkt- und Dienstleistungsangebote in diesem Geschäftssegment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

**Internet Service Provider (ISP):** Dieses Geschäftssegment richtet sich an Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser) und bietet sichere Internet- und Intranetlösungen, die einen geschützten Austausch medizinischer Daten gewährleisten.

### **Berichtspflichtige Segmente**

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards). Die IFRS-Berichtssegmente (HPS I, HPS II and HCS) werden in Abschnitt F des Anhangs des Konzernabschlusses beschrieben.

### **Geschäftsmodell**

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für ihre Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von bei Vertragsabschluss festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und jederzeit verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM auf attraktive Erträge und eine hohe Ertragsvisibilität bauen. Unter Wahrung dieser Grundsätze variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich.

Die Geschäftssegmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei unser Kunde in der Regel sowohl Käufer und Entscheidungsträger als auch täglicher Softwarenutzer ist. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Softwarelösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze stellen die hauptsächliche Ertragsquelle dar. In den vergangenen Jahren lag der Anteil wiederkehrender Erträge konstant bei etwa 75 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Softwarelizenzen von Drittanbietern sowie dazugehöriger Hardware, Equipment etc. Die eingegangenen Kundenbeziehungen sind im Allgemeinen langfristig ausgelegt.

Das Geschäftssegment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem unser Kunde in der Regel Käufer und Entscheidungsträger aber nicht täglicher Softwarenutzer ist. In diesem Geschäftssegment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenhauskette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, regionale Pflegeorganisationen oder regionale Organisationen der öffentlichen Hand. In Europa sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überwiegend öffentlich-rechtlich verwaltet und unterliegen daher den regulatorischen Vorgaben zu öffentlichen Ausschreibungen. Die Vorlaufzeiten bis zur Projektvergabe und Entscheidungszyklen sind lang. Projektlaufzeiten können von der Installation bis zur Inbetriebnahme der Softwarelösungen durch den Kunden einige Monate oder auch mehrere Jahre betragen. Im Vergleich zu den Geschäftssegmenten Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind die Umsätze aus Beratungs-, Schulungs- und anderen Dienstleistungen deutlich höher. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze machen derzeit ca. 56 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Das Geschäftsmodell des Geschäftssegments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen mit Pharmaunternehmen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs

bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Einnahmen aus Verträgen zur Sammlung und Vermittlung klinischer Daten.

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäftssegment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzverkäufen und Dienstleistungsgeschäften), auf Softwarewartung und technischem Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten).

Das Geschäftsmodell des Geschäftssegments Internet Service Provider basiert auf Abonnementverträgen, aus denen nahezu alle Erlöse in diesem Segment erzielt werden.

#### Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Die weltweiten Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen im 2016 betragen ca. 1.320 USD pro Kopf bzw. in Prozent des BIP durchschnittlich 10,5 Prozent. Dabei variieren die regionalen Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen in Prozent des BIP von 16,7 Prozent in Nordamerika, 10,4 Prozent in Westeuropa, 7,1 Prozent in Lateinamerika, 6,7 Prozent in Asien/Australasien bis zu 5,9 Prozent im Nahen Osten/Afrika. Die Ausgaben für Gesundheitsleistungen zwischen 2017 und 2021 wird erwartungsgemäß um durchschnittlich 4,4 Prozent ansteigen, wobei die durchschnittlichen Ausgaben in Prozent des BIP bis 2019 auf in etwa gleichem Niveau bleiben werden<sup>1</sup>. Die Entwicklung der Altersstruktur (demographischer Wandel) und explizit die hiermit einhergehende Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung sowie der medizinische Fortschritt tragen maßgeblich dazu bei, dass auch der Bedarf an medizinischen Leistungen in Deutschland gestiegen ist. So haben sich die Gesundheitsausgaben im Zeitraum 2011-2016 um jährlich 3,9 Prozent gesteigert<sup>2</sup>. Gemessen am BIP liegen die Gesundheitsausgaben in Deutschland im internationalen Vergleich mit 11,1 Prozent und einem Gesamtvolumen in 2016 von ca. 359 Mrd. EUR im OECD-Vergleich auf dem vierten Platz hinter den USA (16,9 Prozent), der Schweiz (11,5 Prozent) und Japan (11,2 Prozent)<sup>3</sup>. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als nachhaltig angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Infolge einer konstant hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

#### Veränderungen der Zusammensetzung des Konzerns

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere Akquisitionen, von denen die Wesentlichsten nachfolgend erläutert werden. Außerdem wurden mehrere Tochtergesellschaften fusioniert und/oder umbenannt. Fusionen und Umbenennungen von Konzerngesellschaften haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gruppe und werden in diesem Lagebericht nicht dargelegt. Abschnitt C des Anhangs zum Konzernabschluss enthält weitere Informationen über die Fusionen und Umfirmierungen sowie kleinere Übernahmen.

#### Erwerb der Produktlinie Equus, Dänemark

Im Januar 2016 hat die CompuGroup Medical Denmark A/S, eine 100-prozentige Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, alle Vermögenswerte der Mibit Aps in Dänemark erworben. Mibit Aps betreibt Geschäfte zur Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Produkten und Services um das webbasierte IT-System „EQUUS“ für Ärzte der Psychotherapie und

---

<sup>1</sup> Quelle: The Economist Intelligence Unit. World Healthcare Outlook December 2016

<sup>2</sup> Quelle: Statistische Bundesamt. Gesundheitsberichterstattung in Deutschland Februar 2017

<sup>3</sup> Quelle: OECD. Health Statistics (database) Februar 2017

Psychologie. Equus erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,5 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,3 Mio.

#### Erwerb der Vega Informatica e Farmacia S.r.l., Italien

Im August 2016 hat die CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l., ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 75 Prozent der Geschäftsanteile an der Vega Informatica e Farmacia S.r.l. (Vega) mit Sitz in Pavia, Italien, erworben. Vega vertreibt Softwarelösungen für Apotheken in Italien und ist mit 1.400 Kunden der größte indirekte Vertreiber von CGM-Apothekensoftware. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Hardware an sowie eine große Auswahl zusätzlicher Module und Dienstleistungen für Apothekensoftware. Mit der Übernahme hat CGM seine Position auf dem italienischen Markt für Apothekeninformationssysteme gestärkt: 75 Prozent aller Apotheken und Dienstleister für die Pharmabranche mit Software von CGM werden nun direkt von CGM bedient. Vega erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 2,6 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,2 Mio.

#### Erwerb der Micromedic GmbH, Deutschland

Im September 2016 hat die Turbomed Vertriebs- und Service GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Geschäftsanteile an der Micromedic GmbH mit Sitz in Neuss, Deutschland, erworben. Die Micromedic GmbH war langjähriger Vertriebs- und Servicepartner für CGM Arztinformationssysteme und stellte den Kundenservice im Großraum Nordrhein-Westfalen sicher. Micromedic erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,3 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,1 Mio.

#### Erwerb der CSI Calabria, Italien

Im Oktober 2016 hat die Qualità in Farmacia S.r.l., ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, alle Vermögenswerte der CSI Calabria (CSI) in Italien erworben. CSI vertreibt CGM-Softwarelösungen für Apotheken in Italien. Mit dieser Akquisition wird CGM über 50 Prozent der süditalienischen Region Kalabrien mit direktem Vertrieb und Service für Apothekenkunden bedienen. CSI erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,2 Mio. und ein EBITDA von null.

### Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Weiterer Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und Krankenhäusern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum.
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen.
- Kontinuierlich führende Position bei Technologie und Innovation.

### Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem der CGM basiert auf einer Anzahl von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Diese KPIs, unterstützen uns bei der Geschäftsführung und Messung unserer Performance und werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet auch Vorteile, die über wirtschaftliche Rechnungen hinausgehen. Wachstum ermöglicht die Weiterentwicklung des Unternehmens, schafft Karrierechancen und steigert die Motivation der Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zu organischem Wachstum nutzt CGM Unternehmensübernahmen als Mittel, das Geschäft zu erweitern. Daher wird ein System zur Gewährleistung des effizienten Kapitaleinsatzes benötigt. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht zudem in Einklang mit den Informationen, die wir aus einer umfassenderen Barwertanalyse erhalten. Der ROC belohnt einen effizienten Kapitaleinsatz in der täglichen Unternehmensführung und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsvergleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsatzerlöse die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms, sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Außerdem schätzen wir die Bedeutung unserer Mitarbeiter als einzigartige Wissensträger, Erfahrungsträger und Garanten für Kontinuität in den Kundenbeziehungen. Daher entwickeln wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsziels spezielle Methoden, das Mitarbeiterengagement zu messen und zu fördern. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei zuvor genannten Hauptzielen abgeleitet. Unverändert seit 2013 haben wir im Jahr 2016 die folgenden Finanzkennzahlen (Key Performance Indicators, „KPIs“) im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss. Für detailliertere Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt E des Konzernanhangs 2016.

**Umsatzerlöse/ Umsatzwachstum.** Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentuale Veränderung angegeben.

**Wiederkehrende Umsatzerlöse/ Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse.** Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Dienstleistungsabonnementverträgen wie Internetzugängen (ISP), elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Hardware-Vermietung etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende

Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -erweiterungen sowie einen Zugang zur Support-Hotline erhalten.

in TEUR	2016	2015	Quelle
Softwarewartung und sonstige wiederkehrende Erlöse	374.901	361.194	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.043	5.212	Interne Rechnungslegung
<b>Wiederkehrende Umsatzerlöse</b>	<b>379.944</b>	<b>366.406</b>	
<b>Wachstum (in %)</b>	<b>3,7%</b>	<b>8,5%</b>	

**Organisches Wachstum.** Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Unternehmenserwerben mit erstmaliger unterjähriger Konsolidierung im vorangegangenen Geschäftsjahr oder im Berichtszeitraum. Wechselkursdifferenzen werden in die Betrachtung mit einbezogen. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer allgemeinen Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum stellt außerdem eine wichtige Kenngröße für unsere Fähigkeit dar, Mehrwert im Hinblick auf unsere Akquisitionen zu erzeugen.

in TEUR	2016	2015	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	560.195	543.066	Gewinn- und Verlustrechnung
Equus	-537	-/-	Interne Rechnungslegung
Vega	-2.591	-/-	Unternehmenserwerbe
Micromedic	-326	-/-	Unternehmenserwerbe
Sonstige Akquisitionen 2016	-190	-/-	Interne Rechnungslegung
Sonstige Akquisitionen 2015	-8.081	4.266	Interne Rechnungslegung
<b>Organischer Umsatz Konzern</b>	<b>548.470</b>	<b>538.800</b>	
<b>Organisches Wachstum (in %)</b>	<b>1,8%</b>	<b>1,9%</b>	

**EBITDA/EBITDA-Marge.** Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere originäre Fähigkeit zur Generierung von Cashflows vor Berücksichtigung von Auszahlungen in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

**Cash Net Income.** Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software definiert. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

in TEUR	2016	2015	Quelle
Konzernjahresüberschuss	44.470	38.622	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	27.842	32.891	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	4.386	1.352	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
<b>Cash Net Income</b>	<b>76.698</b>	<b>72.865</b>	

**Leverage.** Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Gruppe zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

in TEUR	2016	2015	Quelle
Nettoschulden	330.439	327.035	a + b - c
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	316.122	310.158	Bilanz
b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	42.073	41.934	Bilanz
c. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	27.756	25.057	Bilanz
EBITDA	125.667	112.319	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>Leverage</b>	<b>2,63</b>	<b>2,91</b>	

**Return on Capital.** Der Return on Capital (Kapitalrendite) berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital und wird in Prozent angegeben. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich eines Pro-Forma-Konzernsteuersatzes (30 Prozent). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel zu Jahresbeginn. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten, ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

in TEUR	2016	2015	2014	Quelle
EBIT	81.844	67.774		Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	57.291	47.442		EBIT x (1 – 30 %)
Eingesetztes Kapital		614.478	595.334	a - b + c - d
a. Vermögenswerte		791.678	737.547	Bilanz
b. Kurzfristige Schulden		194.077	140.691	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		41.934	19.943	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		25.057	21.465	Bilanz
<b>Return on Capital (in %)</b>	<b>9,3%</b>	<b>8,0%</b>	<b>6,7 %</b>	<b>Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital (t-1)</b>

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Unverändert seit 2013 haben wir im Jahr 2016 im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

**Kundenstamm.** Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines Berichtspakets, das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Monatlich findet, im Rahmen des regulären Prüf- und Erörterungszyklus, ein Meeting der Führungskräfte in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führen der Vorstandsvorsitzende und seine Mitarbeiter im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

## Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten, wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems sowie Entwicklung eines neuen internationalen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CGM entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukastenprinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

### Aktivierete Eigenleistungen

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden eigene aktivierete Entwicklungsleistungen (ca. 238.000 Stunden) als Vermögenswert aktiviert. Dies wirkte sich 2016 mit EUR 10,3 Mio. auf den EBITDA von CGM aus. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016 auf aktivierete Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 3,2 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwiegende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel quartalsweise notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und -Entwicklungskosten beläuft sich im Berichtszeitraum auf 10 Prozent. Im Konzern arbeiteten 2016 durchschnittlich 1.406 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -wartung.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2016 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2016 veröffentlicht. Die Weltwirtschaft verharrt auf einem niedrigen Wachstum von rund 2,9 Prozent, welches deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt liegt aber doch vergleichbar mit dem Wachstum in 2015 (3,1 Prozent) ist. Insgesamt scheint die Weltwirtschaft, die bereits in den letzten Jahren relativ langsam gewachsen ist, seit ca. fünf Jahren zu stagnieren oder sogar rückläufig zu sein. Das Wachstum in den OECD-Ländern lag in diesem Jahr, unterstützt durch einen Aufschwung im privaten Konsum, bei 1,7 Prozent (2015: 2,1 Prozent). Der Euroraum erreicht 2016 mit 1,7 Prozent ein leicht höheres BIP-Wachstum als die USA mit 1,5 Prozent und kehrte damit den Trend der Vorjahre, als die USA deutlich über dem Euroraum lagen, um.<sup>4</sup>

#### Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums des Marktes für IT im Gesundheitswesen und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2016 fortgesetzt. Laut einer Studie von Markets and Markets, die im September 2016 veröffentlicht wurde, ist die globale Gesundheitsindustrie derzeit in einer Phase des technologischen Übergangs. Gesundheits-IT hat sich zu einem leistungsfähigen Werkzeug für die Umwandlung der klinischen, operativen und administrativen Ergebnisse der Branche entwickelt. Im Laufe der letzten zehn Jahre hat sich der globale IT-Markt für das Gesundheitswesen von grundlegenden EMR/EHR-Lösungen zur Entwicklung spezialisierter Krankenhausinformationsmanagementsysteme, Lösungen für die Gesundheitsversorgung und Informationsaustauschsysteme für das Gesundheitswesen entwickelt. Der globale Markt für Gesundheits-IT hat in den letzten fünf Jahren ein stetiges Wachstum verzeichnet. Dieses Wachstum ist auf die zunehmende Akzeptanz von IT-Lösungen im Gesundheitswesen seitens der Gesundheitsdienstleister zurückzuführen, um die regulatorischen Anforderungen an die Patientenversorgung und die Sicherheit zu erfüllen, die Gesundheitskosten zu senken sowie die Qualität der Gesundheitsversorgung zu verbessern und gleichzeitig die betriebliche Effizienz zu sichern<sup>5</sup>.

Quantitativ schätzt die gleiche Studie von Markets and Markets die Größe des Marktes für IT im Gesundheitswesen im Jahr 2015 auf USD 122 Mrd. Die jährliche Wachstumsrate (CAGR) wird voraussichtlich bis 2020 13,4 Prozent betragen und der Markt auf USD 229 Mrd. anwachsen. Nordamerika und Europa gelten als technologisch führend, da sie durch die Präsenz einer gut etablierten Infrastruktur gekennzeichnet sind. Gemeinsam machten diese beiden Regionen im Jahr 2015 die Mehrheit des globalen Marktes für Gesundheits-IT aus und sie werden in den Jahren 2015-2020 voraussichtlich mit einer guten jährlichen Wachstumsrate (CAGR) weiter wachsen. Der Wandel der regulatorischen Anforderungen für die Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung

---

<sup>4</sup>Quelle: OECD. Economic Outlook. November 2016

<sup>5</sup>Quelle: Markets and Markets. Healthcare IT market global forecast to 2020. September 2015

und die Erhöhung der Patientensicherheit sowie die steigenden Gesundheitsausgaben sind wichtige Faktoren für das Wachstum des Gesundheits-IT-Marktes in Nordamerika und Europa.

Die Gesamtgröße des Marktes und seine Entwicklungstrends werden durch eine im September 2016 von Allied Market Research veröffentlichte Studie bestätigt. Diese Studie schätzt den globalen Markt für Gesundheits-IT auf USD 125 Milliarden im Jahr 2015. In den Jahren 2016-2022 wird der Markt voraussichtlich mit einer CAGR-Rate von 13,2 Prozent auf 297 Milliarden Dollar anwachsen. Nordamerika ist der führende Markt im Jahr 2015 und wird voraussichtlich seine Position während des gesamten Studienzeitraums beibehalten.<sup>6</sup>

Der Healthcare-IT-Markt, wird in der Studie von Markets and Markets unterteilt in Lösungen für Gesundheitsdienstleister, Kostenträger im Gesundheitswesen und HCIT Outsourcing Dienstleistungen. Innerhalb dieser Segmentierung ist CGM überwiegend im Bereich der Lösungen für Gesundheitsdienstleister aktiv. Dieses Segment, bestehend aus klinischen und nicht-klinischen IT-Lösungen, ist der größte Anteil des globalen Gesundheit IT-Marktes. Electronic Health Records, mobile health solutions (mHealth) und Bildarchivierungs- und Kommunikationslösungen (PACS) gehören zu den Kernbereichen der klinischen Anbieterlösungen. Zusammen bilden diese Bereiche im Jahr 2015 mehr als 65 Prozent des weltweiten Marktes für klinische Informationstechnologie im Gesundheitswesen. Supply Chain Management, Revenue Cycle Management und Healthcare Analytics gehören zu den wichtigsten nicht-klinischen Anbieterlösungen, die im Jahr 2015 einen Anteil von ca. 50 Prozent des Marktes für nicht-klinische IT-Lösungen im Gesundheitswesen ausmachen. In den meisten dieser Bereiche hat CGM wettbewerbsfähige Produkt- und Service-Angebote.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Gesundheits-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CGM ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren.

---

<sup>6</sup> Quelle: Allied Market Research. Healthcare IT market outlook 2016-2022. September 2016

## Geschäftsverlauf

Zusammenfassend war 2016 ein gutes Jahr in allen operativen Segmenten außer im Segment Ambulatory Information Systems. Pharmacy Information Systems lieferte ein solides Finanzergebnis weit über der Prognose für das Geschäftsjahr. Communication & Data und Workflow & Decision Support schlossen das Jahr ebenfalls am oberen Ende der Prognose für 2016 ab. Das Segment Ambulatory Information Systems erreichte sein Planziel nicht, da die Einnahmen aus dem Verkauf von Software-Lizenzen und Hardware sowie damit verbundenen Dienstleistungen in mehreren Märkten unter Plan lagen. Das "gematik-Projekt" in Deutschland (weitere Informationen im folgenden Abschnitt Ambulatory Information Systems) lieferte auch einen deutlich geringeren Umsatzbeitrag mit höheren Kosten im Vergleich zu dem, was für das Jahr 2016 geplant war.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis des Jahres 2016 im Vergleich zur Prognose aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2015 (veröffentlicht im März 2016) anhand der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems.

(in Mio. EUR)	2016 IST	2016 Prognose	Abweichung (von Bereichsmittle)
Umsatzerlöse	560	560-570	-5
Umsatzwachstum (in %)	3%	3-5%	-1%
Organisches Wachstum (in %)	2%	2-4%	-1%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	380	380	0
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	4%	4%	0%
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	126	125-133	-3,3
EBITDA-Marge (in %)	22%	22 %-23%	0%
Cash Net Income	77	79-84	-4,8
Return on Capital (in %)	9,3%	9.4%-10.3%	-0,5%

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, liegen die wachstumsbezogenen KPIs leicht unter den prognostizierten Bereichen. Die Hauptgründe für diese Entwicklung liegen im erwähnten fehlenden Umsatzvolumen im Segment Ambulatory Information Systems. Für die anderen Leistungsindikatoren ist die Entwicklung im Jahr 2016 wie erwartet, wenn auch generell am unteren Ende der prognostizierten Bereiche.

### Ambulatory Information Systems (AIS)

Im Lagebericht 2015 lag der prognostizierte AIS-Jahresumsatz für 2016 zwischen EUR 334 Mio. und EUR 338 Mio. (einschließlich Umsätzen von ca. EUR 2 Mio. aus in der Planzahl reflektierten Akquisitionen in der Berichtsperiode). Der erzielte Umsatz liegt mit EUR 325 Mio. unter dieser Spanne, was auf niedrigeren Einnahmen im mehreren Märkten sowie fehlende Umsatzerlöse aus dem gematik-Projekt in Deutschland zurück zu führen ist. Wechselkursveränderungen reduzierten den ausgewiesenen Umsatz im AIS-Segment mit EUR 1.6 Mio. im Vergleich zu den geplanten Wechselkursen.

Das AIS-Geschäft begann 2016 mit einer flachen Umsatzentwicklung über alle wesentlichen operativen Bereiche hinweg: das europäische Geschäft, das gematik-Projekt und das US-Geschäft. Die Hauptelemente des Geschäftsbereiches, Softwarepflege und andere wiederkehrende Servicegebühren, erreichten ein erwartet jährliches Wachstum. Umsätze aus Hardwareverkäufen mit geringeren Margen und erbrachte Dienstleistungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr und die Umsätze mit Softwarelizenzen waren ebenfalls niedriger als erwartet. Die Gründe für diese Entwicklung liegen sowohl in externen Faktoren, wie der schwachen weltweiten Nachfrage nach PC-bezogener Hardware, als auch in rückläufigen „Ausgaben des öffentlichen Sektors in Märkten wie Schweden und Italien. Darüber hinaus trug auch der verzögerte Start bestimmter Add-on-Module in

Deutschland aufgrund technischer Probleme zu dem schwachen Wachstum im ersten Halbjahr bei. Die deutschen Produktherausforderungen wurden schließlich gelöst und neben einer erweiterten Suite von Add-On-Applikationen, die auf neu gestaltete und modernisierte Benutzeroberflächen sowohl für mobile Geräte als auch für Standard-Arbeitsplätze ausgerichtet sind, wurden auf dem deutschen Markt auch neue Add-On-Softwaremodule eingeführt, um den Ärzten die Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflichten im Bezug auf den bundeseinheitlichen Medikationsplan zu ermöglichen. Dieser wird im Rahmen des eHealth-Gesetzes zu einer Pflicht für deutsche Ärzte (s.u.). Unterstützt wurde die Einführung der neuen Produkte durch verkaufsfördernde Maßnahmen und Kampagnen, sowohl für Händler als auch für Endkunden, um die Verkäufe in der zweiten Jahreshälfte 2016 zu maximieren. Allerdings hatten diese Initiativen nur begrenzte Auswirkungen während der Sommerperiode. Der Haupteffekt wurde im vierten Quartal erzielt, in dem der Umsatz im Bereich AIS mit 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wieder anstieg. Trotz der starken Entwicklung zum Geschäftsjahresende konnten die fehlenden Einnahmen zu Jahresbeginn nicht voll kompensiert werden. Für das Gesamtjahr 2016 wuchs das AIS-Geschäft organisch mit 2 Prozent, was angesichts des inhärenten Wachstumspotenzials in diesem Segment enttäuschend ist.

### **Gematik-Projekt, Deutschland**

Im Dezember 2013 gewann die CGM im Konsortium mit Strategy& und KoCo Connector AG (einem Unternehmen der CGM-Gruppe) die Ausschreibung der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik). Der Auftrag betrifft den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland. Der Begriff "Telematik" ist eine Kombination aus dem deutschen Wort "Telekommunikation" und "Informatik" (Informationstechnologie). Telematik beschäftigt sich mit den IT-Systemen von Arztnetzwerken, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen, um einen sektorübergreifenden Informationsaustausch zu erreichen. Der Anteil von CGM am Auftragswert der Ausschreibung innerhalb des AIS-Segments beträgt etwa EUR 24,1 Mio. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Auftrags im gleichen Zeitraum voraussichtlich weitere EUR 7,0 Mio. Umsatzerlöse in anderen Geschäftssegmenten (ISP) erwartet.

Das Projekt war ursprünglich für eine Durchführung über einen Zeitraum von 24 Monaten geplant. Aufgrund von Verzögerungen und Änderungen der Spezifikationen, neuen Bedrohungsszenarien im Bezug auf die Internetkriminalität und Anforderungen an die Datensicherheit wird die Fertigstellung des Projektes stattdessen mehr als 36 Monate in Anspruch nehmen und eine wesentlich umfangreichere Forschung und Entwicklung erfordern.

Auf der Fachmesse conhIT im April 2016 zeigt die CompuGroup Medical SE bereits zum dritten Mal live, wie das Versichertenstammdatenmanagement (VSDM) einer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) erfolgreich durchgeführt werden kann. Mit einer weiteren offiziellen und unter Live-Bedingungen stattfindenden Demonstration aller benötigten und funktionsfähigen Hard- und Softwarekomponenten konnte CGM erneut beweisen, für den Roll-out zum Test der Telematik-Infrastruktur in der Pilotregion Nord/West, gut aufgestellt zu sein. Bereits auf der conhIT im Vorjahr zeigte CGM zum ersten Mal live ein Versichertenstammdaten-Update. Zu diesem Zeitpunkt hat CGM bereits die für die Pilotphase nötigen Ärzte gewinnen können (500 von insgesamt 500). Im Juli 2016 wurde eine Schlüsselkomponente, der sogenannte Konnektor, durch das CGM-Konsortium entwickelt und ausgeliefert. Der Konnektor wurde, in Einklang mit den vereinbarten Meilensteinen, in der erforderlichen Menge an den Projektkunden ausgeliefert und das vorgeschriebene Test- und Zertifizierungsverfahren durch externe Prüfer konnte beginnen.

Der Projektkunde (gematik) veröffentlichte am 30. Juni 2016 einen Statusbericht. Dieser bestätigt, dass einige der auf dem Markt befindlichen Kartenterminals mit einem Software-Update auf die Telematik-Infrastruktur vorbereitet werden können. Sie erhalten dadurch eine Zulassung zur Erprobung im Projekt. Beide Konnektoren (beider Testregionen) befanden sich zur dieser Zeit in der

Zulassungsprüfung durch die gematik und im Evaluationsverfahren zur Zertifizierung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Für alle anderen Komponenten der Telematik-Infrastruktur war die Zulassung bereits erfolgt oder sie befanden sich in der Zulassungsprüfung durch die gematik.

Im zweiten Halbjahr konnten signifikante Fortschritte im gematik-Projekt erzielt werden. Im November erhielt eine Schlüsselkomponente, der sogenannte „Konnektor“, der durch das CGM-Konsortium entwickelt und ausgeliefert wird, seine formelle Zulassung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Weiterhin wurde CGM die Erlaubnis zur Nutzung einiger bestehender Kartenterminals (mit einem Firmware-Update) während der gesamten Erprobung erteilt. Am 18. November startete eine dreiwöchige Vorpilotierung bei den ersten 23 Testpraxen und einer angeschlossenen Klinik in der Region Nord-West. Die erste Online-Anwendung, der Abgleich der Versichertenstammdaten (VSDM), konnte mit über 7.700 Onlineprüfungen in diesem Zeitraum erfolgreich durch die Testpraxen und die angeschlossene Klinik getestet werden. Bereits nach drei Wochen wurde damit eine von der gematik für die weitere Erprobung des Roll-outs festgelegten Anforderungen, das Erreichen von 1.000 erfolgreichen Vorgängen, weit übertroffen. Der schrittweise Roll-out bei 100% der teilnehmenden Pilotanwender (insgesamt 506) ist für spätestens Juni 2017 erwartet.

### **Das deutsche eHealth-Gesetz und der geplante nationale Rollout der Telematik-Infrastruktur**

Parallel zum gematik-Projekt, begann das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in 2015 die Vorbereitungen zu einem neuen Gesetz – dem „eHealth-Gesetz“ (Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen), welches den verbindlichen nationalen Rollout sowie die Verwendung der Telematik-Infrastruktur und die elektronische Gesundheitskarte im deutschen Recht verankert. Mit einer deutlichen Mehrheit wurde der Gesetzesentwurf vom Bundestag am 3. Dezember 2016 genehmigt und das neue Gesetz trat zum 1. Januar 2016 in Kraft.

Das eHealth-Gesetz beinhaltet klare Fristen und finanzielle Anreize/ Sanktionen, um die rechtzeitige Einführung der Telematik-Infrastruktur sicherzustellen. Schätzungsweise 225.000 Teilnehmer der Gesundheitsbranche in ganz Deutschland sollen im Zeitraum von 2016 bis 2018 versorgt werden. Mit einem vollständigen Rollout hat CGM die Möglichkeit, neue eGK-kompatible Onlinezugangprodukte zu vermarkten, insbesondere an alle bestehenden ca. 64.000 Kundenstandorte in Deutschland. Noch wichtiger: die Einführung der Telematik-Infrastruktur passt perfekt zur Strategie der CGM, weitere Produkte und Dienstleistungen, wie eServices, ePrescriptions, eLabOrder, Ärztenetzwerke, Online-Behandlungspfade, Hosting-Dienste usw. für ihre Kunden zur Verfügung zu stellen.

Beim aktuellen Stand des gematik-Projekts geht CGM davon aus, dass der bundesweite Online-Rollout Mitte 2017 beginnen wird. Die Erprobung ist bisher sehr erfolgreich verlaufen. Zum Quartalswechsel vom ersten auf das zweite Quartal 2017 wird die Installation aller geplanten 506 Pilotanwender abgeschlossen sein. Dies setzt ein deutliches Zeichen dafür, dass CGM bereit ist für den Start des bundesweiten Roll-outs. Weitere wichtige Voraussetzungen müssen allerdings erfüllt sein, damit der Roll-out beginnen kann: die Finanzierungsvereinbarung zwischen Leistungserbringern und Versicherern sowie die Überarbeitung und Sicherheitszertifizierung (BSI) der Kartenlesegeräte und Kernkomponenten für den Produktivbetrieb (z.B. VPN Zugangsdienste). Alle Komponenten einschließlich des Konnektors und der Kartenleser müssen für den Online- Produktiv-Betrieb erneut zertifiziert werden, da hierfür fortgeschriebene Spezifikationen erforderlich sind. (CGM erwartet jedoch relativ geringe Unterschiede). Sollten alle Voraussetzungen erfüllt werden, ist die Ausführung des im eHealth-Gesetz vorgesehenen, bundesweiten Roll-outs zum 1. Juli 2018 immer noch das Ziel und nach unserer Auffassung möglich. Der Roll-out müsste dann in 12 bis 15 Monaten zu einem erheblichen Anteil in 2017 und dem verbleibenden Anteil im ersten Halbjahr 2018 erfolgen.

### **Entwicklungen in den Vereinigten Staaten**

In den USA lag der Umsatz mit rund 44 Mio. USD auf dem Niveau des Vorjahres. Das Geschäftsvolumen blieb seit 2014 in etwa unverändert. In diesen Zeitraum stieg der berichtete Umsatz durch die signifikante Stärkung des US-Dollars um 19 Prozent von EUR 33,5 Mio. im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 39,8 Mio. in 2016.

### **Umfassenderes Vertriebsmodell in Deutschland**

CGM zählt derzeit ca. 87.000 Ärzte und Zahnärzte als Kunden und Benutzer seiner Arzt- und Zahnarztinformationssysteme in Deutschland. Der Vertrieb von Software- und Hardwareprodukten sowie die entsprechenden Dienst- und Supportleistungen erfolgen heute über ein umfangreiches Netzwerk von Vertriebs- und Servicepartnern. Bei den Vertriebs- und Servicepartnern handelt es sich hauptsächlich um unabhängige IT-Systemhäuser, die sich auf eine CGM-Produktlinie spezialisieren und diese in ihrer Region an Arzt- und Zahnarztpraxen vertreiben sowie Support bieten.

CGM strebt eine stärkere Integration mit diesen hochspezialisierten Partnern an und möchte gleichzeitig den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen in Deutschland stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kapitalbeteiligungen an ausgewählten effizienten Vertriebs- und Servicepartnern angestrebt und das landesweite Vertriebs- und Servicenetzwerk von CGM soll graduell ausgebaut werden. Im Laufe des Jahres wurden Gespräche mit verschiedenen Partnern über eine Akquisition durchgeführt sowie ein kleinerer Vertriebs- und Servicepartner erworben (Micromedic).

### **Pharmacy Information Systems (PCS)**

Im Lagebericht 2015 lagen die Umsatzprognosen für 2016 (gesamt) im PCS-Segment zwischen EUR 93 Mio. und EUR 95 Mio. Der erzielte Umsatz von EUR 98 Mio. liegt über der Prognose und ist ein starkes Ergebnis, auch wenn es einen Umsatzbeitrag von EUR 3 Mio. aus Akquisitionen im Laufe des Jahres beinhaltet, der nicht Teil der Prognose war.

Ähnlich wie das Arzt- und Zahnarztsoftwaregeschäft startete auch das Apothekensoftwaregeschäft das Geschäftsjahr 2016 im ersten Quartal mit einer flachen Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau. Diese Entwicklung setzte sich im zweiten Quartal fort. Auch in diesem Geschäftsfeld blieben die Umsätze aus Hardwareverkäufen mit geringeren Margen und erbrachten Dienstleistungen hinter den Erwartungen zurück, während die Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse wie geplant stetig wuchsen. Zur Steigerung des Umsatzes in den Bereichen Hardware, Software und Dienstleistungen startete CGM im zweiten Halbjahr mehrere Wachstumsinitiativen, die über die Sommermonate einen signifikanten positiven Effekt erzielten, so dass sich die Umsatzerlöse im dritten Quartal mit einem organischen Wachstum von 10 Prozent deutlich erholten.

Im September wurde in Italien das neue Scan-Produkt „eVision“ (CGM-eigenes Patent) eingeführt sowie eine spezielle Hardware-Kampagne für Apothekenroboter gestartet. Zusätzlich profitierten italienische Kunden von einer erhöhten Steuerabschreibung von 140 Prozent auf Anlagen und Geräte, die EDV-Ausstattung beinhaltet. Die positiven Effekte von diesem Steueranreiz setzten sich im vierten Quartal fort, obwohl das erwartete starke Jahresendgeschäft in Italien durch die Verlängerung und sogar Erhöhung der steuerlichen Abschreibungen für 2017 etwas nachgelassen hatte.

Aufgrund der soliden Beiträge aus den Märkten in Italien und Deutschland ist der PCS-Geschäftsbetrieb im Gesamtjahr 2016 organisch um 3 Prozent gewachsen.

### **Hospital Information Systems (HIS)**

Der Lagebericht 2015 prognostizierte für das Gesamtjahr 2016 im Segment HIS einen Umsatz zwischen EUR 71 Mio. und EUR 73 Mio. (davon etwa EUR 2 Mio. aus Akquisitionen). Das Umsatzergebnis von 75 Millionen Euro liegt am oberen Ende dieses Prognosebereichs wenn man Anpassungen in Segmentstruktur berücksichtigt. Insgesamt verzeichnete das Krankenhausgeschäft im Geschäftsjahr 2016 eine zufriedenstellende Entwicklung. Es gibt jedoch erhebliche regionale Unterschiede. Während vor allem in Polen und anderen osteuropäischen Märkten ein schwaches Wachstum zu verzeichnen ist, entwickelten sich die Märkte in Österreich, der Schweiz und Deutschland positiv mit einem guten Auftragsbestand auf der Basis bereits vertraglich vereinbarter Projekteinnahmen. CGM bekam im Jahr 2015 den Auftrag für die Implementierung und Lieferung eines umfassenden neuen Krankenhausinformationssystems für die fünf regionalen Krankenhäuser des Vorarlberger Krankenhaus Betriebs GmbH (KHBG) in Österreich. Das Projekt startete im September 2015 und für die Implementierung der Komplettlösung wurde ein Zeitraum von drei Jahren veranschlagt. Die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant. Der Projektfortschritt verlief in 2016 plangemäß.

### **Communication & Data**

Der Lagebericht 2015 prognostizierte für das Gesamtjahr 2016 im Segment Communication & Data einen Umsatz zwischen EUR 21 Mio. und EUR 22 Mio. Das tatsächliche Umsatzergebnis von EUR 22 Mio. liegt im oberen Bereich von dieser Spanne, wozu im Wesentlichen der deutsche Markt beigetragen hat. Die Erfolge im deutschen Markt haben auch einen Umsatzrückgang in Frankreich und Italien kompensiert. Diese positive Entwicklung im Deutschland resultiert aus einer gestiegenen Anzahl von Projekten mit Originalpräparateherstellern (z.B. Auffrischungserinnerungen für Impfungen, genetische Klassifizierung von Patienten, Hinweise zur Arzneimittelsicherheit, Erfassung von Diagnosewerten von Schlaganfall-Risikopatienten, etc.).

### **Workflow & Decision Support**

Im Lagebericht 2015 lag die Prognose für den Umsatz aus dem Bereich Workflow & Decision Support 2016 zwischen EUR 27 Mio. und EUR 28 Mio. Das Umsatzergebnis von EUR 27 Mio. liegt innerhalb dieser Spanne und insgesamt war 2016 ein gutes Jahr im Bereich Workflow & Decision Support. Die Umsatzsteigerung zum Vorjahr ist vorherrschend auf neue CardTrust Verträge mit gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland und auf Umsätze im Rahmen des Joint Venture mit der AXA-Gruppe zurückzuführen.

### **Joint Venture mit der AXA-Gruppe – MGS Meine Gesundheit Services**

Im Laufe des Jahres 2015 gründeten die Privatversicherungsgruppe AXA und CGM ein Joint Venture namens "MGS Meine Gesundheit Services GmbH". Das Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist es, Prozesse zwischen privaten Versicherungen, Ärzten, Krankenhäusern und anderen medizinischen Dienstleistern zu vereinfachen, um das tägliche Gesundheitsmanagement für alle bequemer und effizienter zu gestalten. Das neue Unternehmen MGS hat hierzu das Patienten-Portal „My Health“ auf der Grundlage von Beiträgen der AXA-Gruppe sowie der CGM entwickelt. Dies vernetzte zum ersten Mal auf dem deutschen Markt alle Akteure der privaten Krankenversicherung, insbesondere die Rechnungsverwaltung, die bisher fast ausschließlich auf Papierbasis stattfand.

### **CardTrust - Verhinderung von Missbrauch und unnötigen Kosten**

Die CardTrust-Lösung überprüft die Krankenversicherungskarte/ elektronische Patientenkarte unmittelbar nach der Unterzeichnung an der Praxisrezeption. Verwendet der Patient eine ungültige Karte, wird das Praxispersonal durch das Arzteinformationssystem darüber in Kenntnis gesetzt. In Deutschland müssen Patienten bei Rezepteinlösungen in der Apotheke Zuzahlungen leisten. Die Krankenkassen können jedoch unter bestimmten Umständen auf diese Zuzahlungen verzichten. CardTrust prüft den Zahlungsstatus, sobald der Arzt ein Medikament verschreibt. Bei falscher Markierung der Zuzahlungsbefreiung auf dem Rezept erfolgt eine Benachrichtigung. CardTrust wird

auch anderen Herstellern von Software für Ärzte und Zahnärzte angeboten. Zum Ende des Jahres 2016 verwenden deutschlandweit 100.000 Ärzte und Zahnärzte CardTrust und etwa 260 Millionen Kartenprüfungen werden jährlich durchgeführt.

### Internet Service Provider (ISP)

Im Lagebericht 2015 wurde für das Jahr 2016 ein ISP-Umsatz von etwa EUR 14 Mio. prognostiziert. Das Umsatzergebnis von EUR 14 Mio. entspricht dieser Prognose. Insgesamt war 2016 ein gutes Jahr für den Geschäftsbereich ISP. Außerhalb des gematik Projekts in Deutschland verzeichnete der Bereich ISP eine Umsatzentwicklung auf dem Niveau des Vorjahres sowie eine Vielzahl von Wachstumschancen, insbesondere in Deutschland.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

#### Vorjahrsvergleich

EUR Mio.	2016	2015
Konzernumsatz	560,2	543,1
Sonstige betriebliche Erträge	7,9	3,9
Aktivierte Eigenleistungen	10,3	9,6
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	104,4	100,5
Personalaufwand	260,1	250,6
Sonstige Aufwendungen	88,3	93,1
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	125,7	112,3
<i>in %</i>	22,4%	20,7%
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	81,8	67,8
<i>in %</i>	14,6%	12,5%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	74,2	62,2
<i>in %</i>	13,2%	11,5%
Konzernjahresüberschuss	44,5	38,6
<i>in %</i>	7,9%	7,1%

#### Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz betrug im Jahr 2016 EUR 560,2 Mio. im Vergleich zu EUR 543,1 Mio. im Jahr 2015. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 17,1 Mio. bzw. 3,2 Prozent. Akquisitionen trugen 1,4 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 1,8 Prozent betrug. Die Schwächung der skandinavischen Währungen sowie anderer Währungsschwankungen reduzierten den Umsatz mit EUR 2,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr und das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 2,2 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 422,8 Mio. im Vergleich zu EUR 406,6 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 4 Prozent; das organische Wachstum betrug etwa 2 Prozent (3 Prozent bei konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) um 3 Prozent. Davon entfielen etwa 2 Prozent auf organisches Wachstum. Der Umsatz mit Dritten im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs um 6 Prozent. Davon entfielen etwa 3 Prozent auf organisches Wachstum.

**Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):**

EUR Mio.	01.01.–31.12.	01.01.–31.12.	Veränderung
	2016	2015	
Ambulatory Information Systems	325,1	314,9	3%
Pharmacy Information Systems	97,7	91,7	6%
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>422,8</b>	<b>406,6</b>	<b>4%</b>
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	7,2	6,1	
<b>Segmentumsatz</b>	<b>430,0</b>	<b>412,8</b>	

Das Umsatzwachstum aus Unternehmenserwerben im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Gesellschaften:

EUR Mio.	Umsatzeffekt	Umsatzeffekt	Segment
	2016	2015	
Equus (Konsolidierung zum 1 März 2016)	0,5	0,0	HPS I (AIS)
Micromedic (Konsolidierung zum 1 Oktober 2016)	0,3	0,0	HPS I (AIS)
Compufit (Konsolidierung zum 1 April 2015)	2,7	1,8	HPS I (AIS)
Stock Informatik (Konsolidierung zum 1 Mai 2015)	2,8	1,9	HPS I (AIS)
Sonstige Akquisitionen AIS	0,7	0,2	HPS I (AIS)
Vega (Konsolidierung zum 1 September 2016)	2,6	0,0	HPS I (PCS)
Sonstige Akquisitionen PCS	0,2	0,0	HPS I (PCS)
<b>Summe</b>	<b>9,8</b>	<b>3,9</b>	

Im Segment HPS II betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 74,5 Mio. im Vergleich zu EUR 72,8 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 1 Prozent; das organische Wachstum betrug etwa -1 Prozent.

**Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):**

EUR Mio.	01.01.–31.12.	01.01.–31.12.	Veränderung
	2016	2015	
Hospital Information Systems	74,5	72,8	1%
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>74,5</b>	<b>72,8</b>	<b>1%</b>
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	11,6	10,0	
<b>Segmentumsatz</b>	<b>86,1</b>	<b>82,8</b>	

Das Umsatzwachstum aus Unternehmenserwerben im Segment HPS II resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Gesellschaften:

EUR Mio.	Umsatzeffekt	Umsatzeffekt	Segment
	2016	2015	
LMZ-Soft (Konsolidierung zum 1 November 2015)	1,9	0,4	HPS 2
<b>Summe</b>	<b>1,9</b>	<b>0,4</b>	

Im Segment HCS betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 62,8 Mio. im Vergleich zu EUR 63,6 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Dies entspricht einem organischen Wachstum von etwa -1 Prozent.

## Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12.	01.01.–31.12.	Veränderung
	2016	2015	
Communication & Data	22,3	22,6	-2%
Workflow & Decision Support	26,8	26,9	0%
Internet Service Provider	13,7	14,1	-3%
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>62,8</b>	<b>63,6</b>	<b>-1%</b>
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6,7	5,8	
<b>Segmentumsatz</b>	<b>69,5</b>	<b>69,4</b>	

### Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 125,7 Mio. im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 112,3 Mio. Die EBITDA-Marge stieg von 20,7 Prozent im Jahr 2015 auf 22,4 Prozent im Berichtszeitraum an. Im HPS I-Segment stieg das EBITDA von EUR 117,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 123,2 Mio. im Berichtsjahr an. Der EBITDA-Zuwachs ist auf erhebliche Verbesserungen im AIS-Kerngeschäft sowie reduzierter Verluste aus dem Gematik-Projekt im Jahr 2016 gegenüber 2015 zurückzuführen.

Im Segment HPS II stieg das EBITDA von EUR 3,5 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 7,0 Mio. im Berichtszeitraum. Schwache Ergebnisse und unzureichende Risikovorsorge für Einzelprojekte in Polen und Der Schweiz haben die Ergebnisse des HPS II-Segments in 2015 belastet.

Im HCS-Segment stieg das EBITDA von EUR 14,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 15,6 Mio. im Jahr 2016. Die positive Entwicklung im Bereich Communication & Data und Workflow & Decision Support wird durch die auf das ISP-Geschäft entfallenden Belastungen aus dem Gematik-Projekt teilweise kompensiert.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2016 waren:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Prozent zu, von EUR 100,5 Mio. auf EUR 104,4 Mio. Die Bruttomarge ist mit 81 Prozent nahezu unverändert zum Vorjahr.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 9,5 Mio. ist auf kleinere Veränderungen in der Zusammensetzung der Belegschaft sowie auf die allgemeine Lohninflation zurückzuführen.
- Die sonstigen Aufwendungen sanken 2016 von EUR 93,1 Mio. auf EUR 88,3 Mio. Das Verhältnis der sonstigen Aufwendungen zum Umsatz ist im Vergleich zu 2015 weitgehend unverändert.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sind im Jahresvergleich von EUR 7,8 Mio. auf EUR 8,4 Mio. gestiegen. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Jahr 2016 EUR 35,4 Mio., dies entspricht einem Rückgang von EUR 1,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist hauptsächlich durch Änderungen der Abschreibungen auf Vermögenswerte aus Akquisitionen zurückzuführen sowie aus Effekten von Wertminderungen auf Firmenwerte.

Die Finanzerträge sanken vor allem aufgrund nicht zahlungswirksamer Gewinne aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung (hauptsächlich USD) von EUR 14,1 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 8,1 Mio. im Berichtsjahr. Die Finanzaufwendungen sanken von EUR 18,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 14,3 Mio. im Geschäftsjahr 2016. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich leicht von EUR 13,2 Mio. im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 9,5 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultierten hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten, wie Gewinnen und Verlusten aus konzerninternen Verbindlichkeiten in

Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Punkt 26.

Der effektive Konzernsteuersatz ist von 38 Prozent im Vorjahr auf 40 Prozent im Geschäftsjahr 2016 gestiegen. Bedingt durch Steueranpassungen aus den Vorjahren bewegte sich der Konzernsteuersatz in 2015 auf einem hohen Niveau. Der Konzernjahresüberschuss für das Berichtsjahr betrug EUR 44,5 Mio. gegenüber EUR 38,6 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg spiegelt im Wesentlichen das bessere Betriebsergebnis in 2016 gegenüber 2015 wieder.

#### Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2015) stieg die Bilanzsumme um EUR 16,2 Mio. auf insgesamt EUR 807,9 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellten wertmasig den gröſsten Aktiva-Posten dar und nahmen gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2015: EUR 544,0 Mio.) auf EUR 538,2 Mio. zum 31. Dezember 2016 ab. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 66,6 Prozent (Vorjahr: 68,7 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibenden Goodwill. Sachanlagevermögen erhöheten sich um EUR 13,5 Mio. durch den Erwerb eines zusätzlichen Gebäudes in Koblenz sowie der Austausch des Firmenflugzeugs. Im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dieses Jahr im Vergleich zum 31. Dezember 2015 von EUR 111,2 Mio. auf EUR 116,7 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Forderungen aus akquirierten Unternehmen. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2016 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschusses in Hohe von EUR 44,5 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und der Auszahlung der Dividende für 2015 in Hohe von EUR 17,4 Mio. sowie von negativen Währungseffekten in Hohe von EUR 1,5 Mio., stieg das Konzerneigenkapital von EUR 192,6 Mio. zum 31. Dezember 2015 auf EUR 218,7 Mio. zum 31. Dezember 2016 an. Die Währungseffekte ergeben sich aus Wechselkursänderungen. Die Eigenkapitalquote stieg leicht von 24,3 Prozent zum 31. Dezember 2015 auf 27,1 Prozent zum 31. Dezember 2016.

Im Berichtszeitraum sanken die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 9,8 Mio. von EUR 599,1 Mio. zum 31. Dezember 2015 auf EUR 589,3 Mio. zum 31. Dezember 2016. Wesentliche Einzelveranderungen waren die Senkung der Einkommenssteuerschuld um EUR 19,1 Mio. im Zusammenhang mit der Zahlung der Einkommensteuerschuld 2015 in 2016 sowie den Zahlungen aus den Ergebnissen von Betriebsprüfungen. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten steigen durch Nettokreditaufnahme um EUR 6,1 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 um EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.).

#### Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 67,6 Mio. im Vergleich zu EUR 73,2 Mio. im Vorjahr. Änderungen gegenüber 2015 ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Bereinigt um nichtzahlungswirksame Erträge/Aufwendungen und zahlungswirksame Steuern, sank der operative Brutto-Cashflow der Berichtsperiode vor Veränderungen im Working Capital von EUR 83,0 Mio. im Vorjahr auf EUR 68,8 Mio. in 2016. Diese Senkung hängt

hauptsächlich mit Änderungen von Ertragssteuerverbindlichkeiten und latenten Steuern zusammen.

- Die Veränderungen im Working Capital der Berichtsperiode 2016 führte zu einer Senkung des operativen Cashflows in Höhe von EUR -1,2 Mio. verglichen zu EUR -9,7 Mio. im Vorjahreszeitraum.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf EUR -49,4 Mio. gegenüber EUR -60,6 Mio. im Vorjahreszeitraum. Diese Veränderung ist auf gesunkenen Ausgaben für Akquisitionen im Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -15,7 Mio. im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: EUR -9,1 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung in Höhe von EUR 17,4 Mio. und Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten und Finanzierungsleasings-Verhältnissen von EUR 1,7 Mio.

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt die Gesellschaft ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden außerdem überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical SE, der Konzernmuttergesellschaft. Diese Gesellschaft hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical SE lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Generell ist die Gesellschaft bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Die Gesellschaft verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige, nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel der CGM ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

### Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel der Gesellschaft, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2016 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 358,2 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 27,8 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang, Erläuterung 13, verwiesen.

Im September 2014 wurden Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. CGM vereinbarte eine neue syndizierte Kreditfazilität über einen Gesamtbetrag von EUR 400,0 Mio. Diese syndizierte Kreditfazilität besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225,0 Mio. und einer „revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175,0 Mio. Die syndizierte Kreditfazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die TLF ist anteilig in gleichen Raten zu je EUR 15,0 Mio. am 31. Januar und am 31. Juli jeden Jahres, beginnend mit dem 31. Juli 2015, zurückzuzahlen. Die Restzahlung ausstehender TLF ist zum Enddatum zu leisten. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen und kann direkt wieder aufgenommen werden. Die CGM SE kann nach eigenem Ermessen eine Zinsperiode bestimmen. Der Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettofremdkapitalaufnahme zum konsolidierten, angepassten EBITDA (Leverage) bemisst.

Zum 31. Dezember 2016 wurde die TLF mit EUR 180,0 Mio. und die RLF mit EUR 130 Mio. in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit diesen Fazilitäten sind insgesamt Transaktionskosten/ Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,2 Mio. angefallen. Diese Gebühren werden aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst. Zum Bilanzstichtag war für diese syndizierte Kreditfazilität kein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene CGM-Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical SE).

#### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 setzten sich die Investitionen von CGM wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2016
Unternehmenserwerbe	6,7
Ausgaben für Gemeinschaftsunternehmen	2,8
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	12,9
Konzernweites ERP-/CRM-System (Teilprojekt)	3,6
Firmenflugzeug	8,3
Grundstücke und Bauten	6,7
Sonstiges	10,1
<b>Summe</b>	<b>51,1</b>

#### Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cashflow. Zum anderen ist nur ein moderater Investitionsbedarf zur Stimulierung organischen Wachstums sowie zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit erforderlich. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich. Die Gesellschaft nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2016 hielt der Konzern „revolving loan facilities“ in Höhe von EUR 175 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 27,1 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern. Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-

Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2016 auf EUR 64,9 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Die Gesellschaft hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

### Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die wichtigen finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2016 und 2015 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	560,2	543,1	17,1
Umsatzwachstum (in %)	3,2%	5,4%	-2,2%
Organisches Wachstum (in %)	1,8%	1,9%	-0,1%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	379,9	366,4	13,5
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	3,7%	8,5%	-4,8%
EBITDA	125,7	112,3	13,4
EBITDA-Marge (in %)	22,4%	20,7%	1,7%
Cash Net Income	76,7	72,9	3,8
Leverage (Quote)	2,63	2,91	-0,28
Return on Capital (in %)	9,3%	8,0%	1,3%
Anzahl Kunden (Leistungserbringer – Jahresende)	360.000	360.000	0

Diese Indikatoren weisen ein differentes Bild bezüglich der finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2016 verglichen mit 2015 auf. Alle Wachstumsindikatoren zeigen, dass das Geschäft 2016 an Fahrt abgenommen hat. Dies lässt sich insbesondere auf die bereits erwähnten Sondereffekte aus dem Gematik-Projekt in Deutschland zurückführen. Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich auch ein geringerer Wachstumsbeitrag aus Akquisitionen. Dies ist eine natürliche Folge der für 2016 verfolgten Strategie, sich auf die fortschreitende Integration und Konsolidierung der bestehenden Geschäftseinheiten zu konzentrieren und ein gewisses Maß an Finanzschuldenabbau zu erreichen. Im Berichtsjahr konnten mit Blick auf Nachhaltigkeit positive Trends verzeichnet werden. Solide Zuwächse beim Kundenstamm und bei den wiederkehrenden Erlösen belegen, dass CGM stetiges Wachstum im Einklang mit dem Geschäftsmodell und den strategischen Zielen erwirtschaftet; das heißt mit Umsätzen, die größtenteils auf langfristigen Kundenbeziehungen und wiederkehrenden Umsatzerlösen basieren. Das Kundenwachstum kommt sowohl aus Unternehmenserwerben als auch aus der Gewinnung neuer Kunden aus dem Verkauf bestehender Produkte und Dienstleistungen.

Der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm stellen gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum dar und stehen im Einklang mit dem Ziel der Nachhaltigkeit. Eine deutliche Verbesserung zeigen im Jahr 2016 der Bereich Rentabilität und die sich daraus ergebende Kapitalrendite. Ein zweiprozentiger Anstieg der operativen Marge steht im Einklang mit der angestrebten langfristigen Margenausweitung.

CGM bewegt sich jetzt innerhalb des Leverage-Zielbereichs von 2,0 bis 3,0, was eine Folge aus niedrigeren Akquisitionsvolumina und einer höheren Rentabilität des Bestandgeschäfts ist.

### Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2016 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CGM ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet CGM – in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt – regelmäßig die Möglichkeit, sich Gripeschutzimpfungen sowie Krebsvorsorge- und Augenuntersuchungen zu unterziehen.

Seit der Eröffnung im Jahr 2009 findet die Kindertagesstätte von CompuGroup im Koblenzer Technologiepark sehr hohe Akzeptanz. Zum 31. Dezember 2016 waren alle 32 Plätze der Einrichtung vergeben. Sechs erfahrene Erzieher sind für die Betreuung der Kinder verantwortlich.

2012 eröffnete CGM das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 900 m<sup>2</sup> bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventions- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt, sodass die Mitarbeiter ihre Trainingseinheiten optimal steuern und dokumentieren können, um ein sicheres und effektives Training zu gewährleisten. Die Mitarbeiter haben jederzeit einen Überblick über ihre sportlichen Aktivitäten und können gemeinsam mit einem Trainer Fortschritte feststellen und den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischen Leistungen wie Augenuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen sowie von Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro und der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

### Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit in der Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CGM-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit ihrer hohen Identifikation mit der Gesellschaft und ihrem großen Engagement für die Unternehmensziele leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CGM-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CGM verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CGM eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CGM ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Einzugsbereich der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um bewerten zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die

Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd weiterentwickelt.

Um die Attraktivität der CGM als Arbeitgeber weiter zu erhöhen, wurde mit der Universität Koblenz eine Partnerschaft für einen neuen dualen Studiengang, der mit dem "Bachelor of Engineering" abschließt, aufgebaut. Der im Fachbereich Mathematik und Technik der Hochschule Koblenz angesiedelte Studiengang "Software Engineering im Gesundheitswesen" wurde von CGM ins Leben gerufen. Die Gesellschaft baut damit ihr Engagement als wichtiger Anbieter von Ausbildungschancen in Rheinland-Pfalz weiter aus. In drei von insgesamt acht Semestern werden die Studierenden aktiv an Softwareprojekten und Entwicklungsaufgaben arbeiten. Dabei lernen sie unternehmensinterne Prozesse kennen, übernehmen frühzeitig Verantwortung und qualifizieren sich so als potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen. Weiterer Praxispartner für das duale Studium ist die größte private Krankenversicherung Deutschlands die Debeka Koblenz.

Eine zweite Kooperationsvereinbarung hat CGM mit der Hochschule Niederrhein in Krefeld geschlossen. Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen eHealth und IT-gestützte medizinische Versorgung. Studentinnen und Studenten der Hochschule können außerdem im Rahmen eines dualen Studiums Praxiserfahrungen bei CGM sammeln. Sie sind aktiv an Softwareprojekten der Gesellschaft beteiligt, lernen unternehmensinterne Prozesse kennen und übernehmen frühzeitig Verantwortung. So werden die Studierenden optimal auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Die beiden Partner können außerdem von einem intensiven Austausch im Bereich der Standardisierung von medizinischen Daten profitieren.

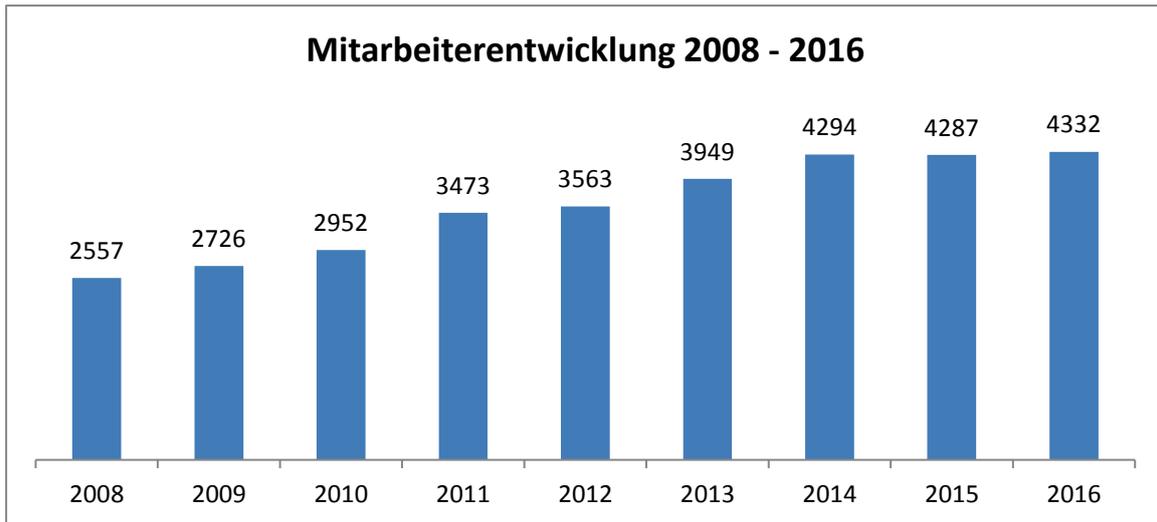
#### Geschlechterquote

Die am 1. Mai 2015 in Kraft getretene Änderung des Aktiengesetzes sieht für börsennotierte Gesellschaften die Festlegung von Zielgrößen für Aufsichtsrat, Vorstand und die beide Führungsebenen unter dem Vorstand vor. Die CGM ist hiervon betroffen. Nicht betroffen ist die CGM von der Einführung einer fixen Geschlechter-Quote von 30 Prozent im Aufsichtsrat; diese gilt nur für börsennotierte Unternehmen die auch paritätisch mitbestimmt sind. Dies trifft auf CGM nicht zu.

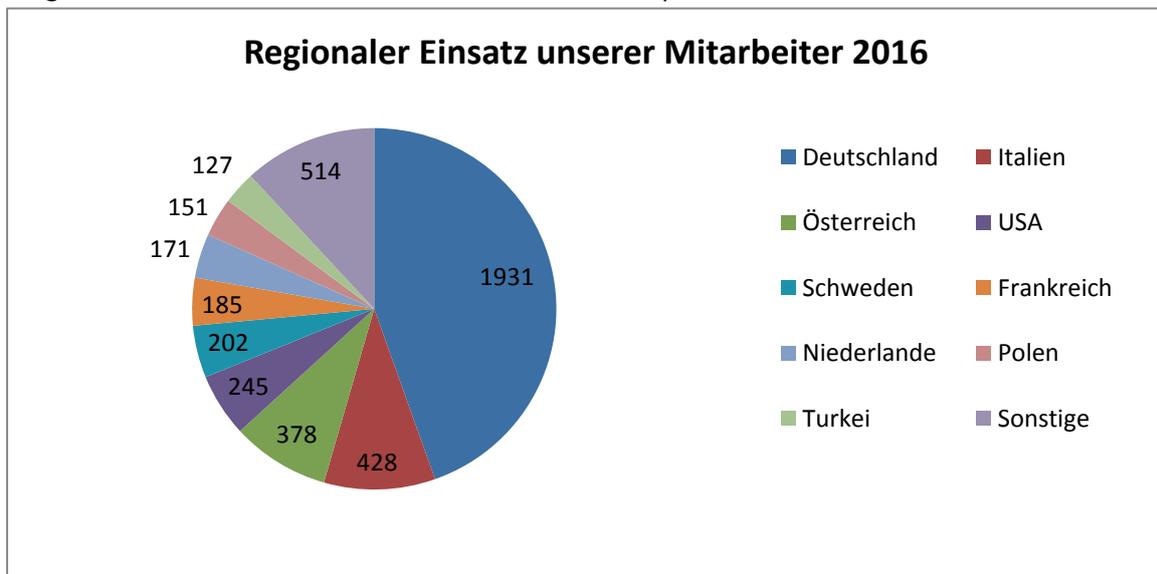
Der Aufsichtsrat hat in die Sitzung am 10. September 2015 unter Berücksichtigung aller relevanten Gesichtspunkte und insbesondere Status Quo – das erste Ziel für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und auch im Vorstand festgelegt. Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 1/6 festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielgröße von null festgelegt.

#### Mitarbeiter

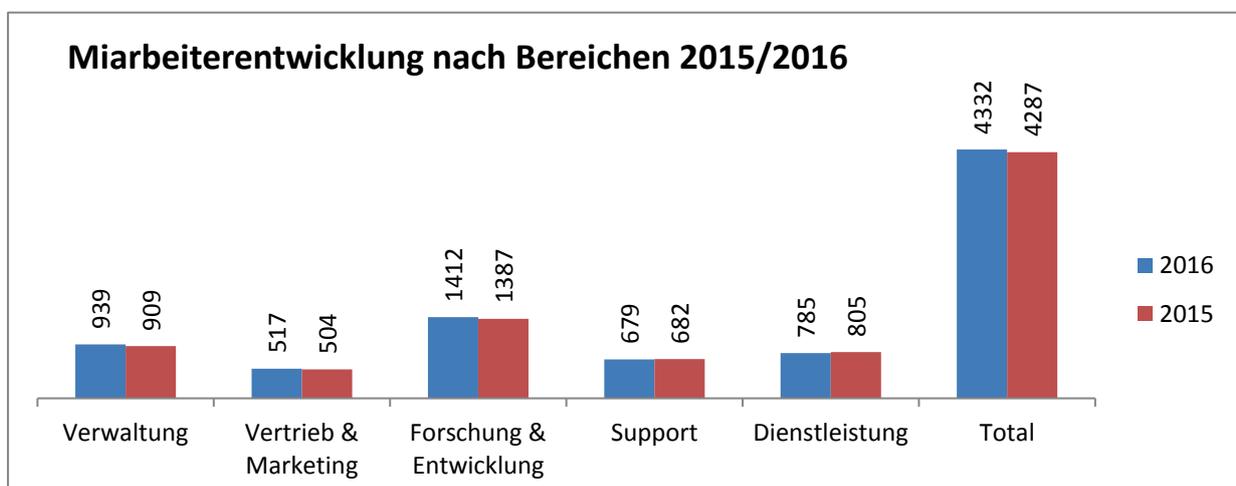
Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren weltweit 4.332 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim CGM-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies nahezu keine Veränderung (4.287). Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den letzten Fünf Jahren (Zeitraum 2011 bis 2016), liegt der durchschnittliche Anstieg bei etwa 5 Prozent pro Jahr.



Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CGM im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1.931 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 45 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Grafik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich zum Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr:



## Einzelabschluss CompuGroup Medical SE

### Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE

Die angegebenen Zahlen beruhen auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE.

EUR Mio.	2016	2015
Betriebsergebnis	-4,7	-17,1
Beteiligungsergebnis	74,7	60,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-25,6	0,0
Zinsergebnis	-4,3	-6,9
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>40,1</b>	<b>36,7</b>
Steuern	-19,0	-15,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>21,1</b>	<b>21,4</b>

Die deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses um EUR 12,4 Mio. auf EUR -4,7 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Umsatzerlöse aus Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen in Höhe von EUR 15,8 Mio., insbesondere durch die erstmalige Verrechnung der Marke CGM, bei nahezu unveränderter Höhe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Personalkosten (EUR 0,6 Mio.) aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen und Vergütungsanpassungen, der Anstieg der Abschreibungen (EUR 1,2 Mio.) in Folge der Softwareaktivierungen im SAP-Projekt ONE GROUP sowie der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 1,4 Mio., was im Wesentlichen der Veränderung der Kursgewinne entspricht.

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Ergebnisabführungsvereinbarungen sowie sonstigen Erträgen aus Beteiligungen wie Kapitalgewinnen und Dividenden zusammen. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Anstieg des Beteiligungsergebnisses um EUR 14,0 Mio. auf 74,7 Mio. verzeichnet.

Mit Ausnahme eines leicht rückläufigen Ergebnisses bei der Lauer-Fischer GmbH zeigen alle Tochtergesellschaften mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht im Geschäftsjahr 2016 eine teils deutlich positive Entwicklung der Ergebnisse. Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2016	2015
CompuGroup Medical Deutschland AG	28,6	25,1
Lauer-Fischer GmbH	12,6	13,1
CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	17,7	16,6
ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	5,1	4,7
CGM Clinical Deutschland GmbH	2,2	-0,1
<b>Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen/Verlustübernahmen</b>	<b>66,2</b>	<b>59,4</b>
Erträge aus Beteiligungen	8,5	1,3
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>74,7</b>	<b>60,7</b>

Das verbesserte Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH beruht im Wesentlichen auf einer im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,5 Mio. höheren Ergebnisabführung der

Tochtergesellschaft Intermedix Deutschland GmbH sowie einem geringfügig angestiegenen Betriebsergebnis um EUR 0,6 Mio.

Die Ergebnissteigerung der CompuGroup Medical Deutschland AG ergibt sich vornehmlich aufgrund gesunkener Personalkosten in Höhe von EUR 1,8 Mio., dem Wegfall von Zinsaufwand für Steuern in Höhe von EUR 0,6 Mio. sowie dem erstmaligen Zufluss des Gewinns der Stock GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 1,0 Mio.

Das Ergebnis der Lauer-Fischer GmbH hat sich trotz leichter Umsatzsteigerung bei gleichzeitigem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Rückgang in Höhe von EUR 0,5 Mio. geringfügig verschlechtert.

Das Ergebnis der ifap GmbH konnte aufgrund von Umsatz- sowie Effizienzsteigerungen leicht verbessert werden.

Die positive Ergebnisentwicklung der CGM Clinical Deutschland GmbH in 2016 war vor allem durch die Veräußerung des Geschäftsbereiches IT Design & Service bestimmt. Darüber hinaus konnte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls aufgrund von Umsatz- sowie Effizienzsteigerungen leicht verbessert werden.

Der Anstieg der Erträge aus Beteiligungen ergibt sich aus einer Gewinnausschüttung der Firma Profdoc A.S in Höhe von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0).

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 25,6 für die Wertminderung auf Darlehen der Tochterunternehmen CGM Lab International GmbH, Privadis GmbH und CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S, Türkei.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

<b>EUR Mio.</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	<b>5,8</b>	5,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>2,7</b>	1,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>-12,8</b>	-14,7
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-4,3</b>	<b>-6,9</b>

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2016 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind im Geschäftsjahr um EUR 0,8 Mio. gestiegen auf Grund gesteigener Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie einem im Vergleich zum Vorjahr höheren Verrechnungszinssatz. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,9 Mio. gesunken. Wesentliche Ursache hierfür ist ein Rückgang der Zinsaufwendungen aus Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 19,0 Mio. (Vorjahr: EUR 15,3 Mio.). Dies entspricht einer Steuerbelastung von rund 29%.

Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt.

## Vermögenslage der CompuGroup Medical SE

Mit einem Anteil von ca. 85 Prozent (Vorjahr: ca. 85 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten fast ausschließlich Aktivierungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten SAP Einführungsprojekt "OneGroup".

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Buchwert der Finanzanlagen um EUR 9,2 Mio. auf EUR 587,5 Mio. Dies ergibt sich fast ausschließlich aus einem Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 34,7 Mio. Der Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrifft im Wesentlichen CompuGroup Lab International GmbH, Deutschland (EUR 11,1 Mio.), CGM Immobilien Stuttgart GmbH, Deutschland (EUR 8,0 Mio.) und die KoCo Connector AG, Deutschland (EUR 6,5 Mio.). Gegenläufig haben sich notwendige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 25,6 Mio. ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die CompuGroup Medical SE keine Aktienrückkäufe getätigt. Damit werden zum Stichtag 31.12.2016 von der Gesellschaft unverändert 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 27,0 Prozent über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 26,9 Prozent).

Im September 2014 wurde eine syndizierte Kreditfazilität über insgesamt EUR 400 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren (bis September 2019) abgeschlossen. Die Kreditfazilität ist zum Bilanzstichtag 31.12.2016 mit EUR 310,0 Mio. in Anspruch genommen. Neben dem Konsortialdarlehen bestehen noch ein Innovations-Darlehen bei der IKB und andere Kredite in Höhe von gesamt 28,1 Mio.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

## Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

## Prognosebericht

Der Gesundheitsmarkt ist relativ unabhängig von konjunkturellen Einflüssen und ist somit ein großer und wachsender Markt. Für den Zeitraum von 2017 bis 2021 erwartet die Economist Intelligence Unit (EIU) das fiskalische Belastungen sich weiterhin auf die Ausgaben im Gesundheitswesen in West Europa auswirken werden. Vor allem nach der Entscheidung von Großbritannien die EU zu verlassen bleiben die wirtschaftlichen Risiken der Region gegenüber hoch. Dennoch rechnet die EIU mit der Stärkung des Euros und einem daraus resultierenden Wachstum der Gesundheitsausgaben von 3,9% pro Jahr in US-Dollar. In den USA hängt viel davon ab wie die US-Gesundheitspolitik sich nach dem Sieg von Donald Trump bei der Präsidentschaftswahl in November 2016 verändern wird. Jedoch erwartet die EIU immer noch ein robustes Wachstum in den Gesundheitsausgaben der USA mit durchschnittlich 3,9% pro Jahr von 2017 bis 2021<sup>7</sup>.

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms der CompuGroup Medical AG kann die künftige Umsatz und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2017 belief sich das erwartete Volumen hieraus auf EUR 395 Mio. im Vergleich zu EUR 380 Mio. zu Beginn des Jahres 2016. Das entspricht einem Anstieg um 4 Prozent, wobei erwartet wird, dass der Kundenstamm im Geschäftsjahr 2017 keinen signifikanten Veränderungen unterliegt.

Für das Jahr 2017 wird ein Konzernumsatz im Bereich von EUR 600 Mio. bis EUR 630 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 7 bis 12 Prozent entspricht. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen werden voraussichtlich EUR 8 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich von 6 bis 11 Prozent liegen. Diese Prognose basiert auf der Annahme, dass der Roll-out der Telematik Infrastruktur in Deutschland Mitte 2017 beginnt und eine sukzessive Steigerung der monatlichen Installationen im Laufe des zweiten Halbjahres erfolgt.

Das Segment HPS I wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 460 Mio. und EUR 480 Mio. erwirtschaften. Dies entspricht einem Umsatzwachstum zwischen 9 und 14 Prozent. Der AIS-Bereich wird im Jahr 2017 voraussichtlich zwischen EUR 357 Mio. und EUR 375 Mio. an Umsatz erzielen. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich AIS werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 3 Mio. am Wachstum haben. Für das PCS-Geschäft wird ein Umsatz zwischen EUR 103 Mio. und EUR 105 Mio. prognostiziert. Akquisitionen werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 5 Mio. am Wachstum haben.

Das Segment HPS II wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 75 Mio. erwirtschaften. Für 2016 wird im Krankenhausgeschäft kein nennenswertes organisches Wachstum erwartet.

Das HCS-Segment wird 2017 voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 67 Mio. und EUR 75 Mio. erzielen. Dies entspricht einem organischen Wachstum zwischen 7 und 19 Prozent.

Im Hinblick auf die Rentabilität ist für das Geschäftsjahr 2017 trotz einer erheblichen Aufstockung der personellen Ressourcen zur Durchführung und Unterstützung des bundesweiten Roll-outs der Telematik Infrastruktur in Deutschland wieder eine Margenerhöhung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Die operative Marge (EBITDA-Marge) wird voraussichtlich zwischen 23 und 24 Prozent liegen. Das EBITDA wird entsprechend zwischen EUR 138 Mio. und EUR 150 Mio. erwartet.

---

<sup>7</sup> Quelle: The Economist Intelligence Unit. World Healthcare Outlook December 2016

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2017 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. für Abschreibungen auf Kaufpreiallokationen für, zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2017 voraussichtlich zwischen EUR 96 Mio. und EUR 108 Mio. betragen.

Unter der Annahme eines gleichbleibenden Investitionsvolumens im Geschäftsjahr 2017 geht die CompuGroup Medical SE davon aus, dass sich der Verschuldungsgrad (Leverage) um 0,2 Prozent bis 0,3 Prozent auf 2,3 Prozent bis 2,4 Prozent verändert.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems für das Geschäftsjahr 2016 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<b>EUR Mio.</b>	<b>2017 Prognose</b>	<b>2016 IST</b>	<b>Veränderung</b>
Umsatzerlöse	<b>600-630</b>	560	40-70
Umsatzwachstum (in %)	<b>7-12%</b>	3%	4% - 9%
Organisches Wachstum (in %)	<b>6-11%</b>	2%	4% - 9%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	<b>395</b>	380	15
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	<b>4%</b>	4%	0%
EBITDA	<b>138-150</b>	126	12 - 24
EBITDA-Marge (in %)	<b>23%-24 %</b>	22%	1%
Cash Net Income	<b>85-93</b>	77	8-16
Return on Capital (in %)	<b>10,5%-11,8%</b>	9,3%	1,2% - 2,5 %
Leverage (in %)	<b>2,3%-2,4%</b>	2,63%	0,2% - 0,3 %

Für das Geschäftsjahr 2018 und darüber hinaus erwartet CGM bei Konzern-EBITDA und Konzernergebnis nach Steuern ein im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionales Wachstum. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen gehen wir davon aus, dass es zukünftig zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

### **Gesamteinschätzung Konzern-Prognose**

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2017 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 600 Mio. und EUR 630 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 138 Mio. und EUR 150 Mio.

Dieser Ausblick im März 2017 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potenziellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2017. Die Prognose für 2017 stellt die bestmögliche Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und die Entwicklung der Geschäftssegmente von CGM in diesem Umfeld dar.

## **Prognose für die CompuGroup Medical SE**

Das Beteiligungsergebnis wird sich analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2016 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2017 ein Ergebnis nach Steuern zwischen EUR 35 Mio. und EUR 38,5 Mio. für den HGB-Einzelabschluss. Für das Jahr 2018 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

## **Risikobericht**

Als international tätiges Unternehmen ist die CGM einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CGM ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CGM ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z. B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Leistungskennzahlen). Im Geschäftsjahr 2014 etablierte die CGM den Bereich der Internen Revision, in deren Verantwortungsbereich es liegt, die Angemessenheit, Effektivität und Effizienz des Risikomanagements zu überprüfen. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CGM bei.

Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme zur kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementsystems fließen neu gewonnene, relevante Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CGM gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden, beispielsweise durch das Abschließen geeigneter Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CGM im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CGM.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CGM unterscheidet zehn Risikofelder:

- Strategische Risiken
- Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken
- Regulatorische Risiken

- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken
- M&A-Risiken
- Steuerrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden von den Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung sowie Möglichkeiten des Risikotransfers vorgeschlagen. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom verantwortlichen Management der jeweiligen Gesellschaft beziehungsweise des jeweiligen Geschäftsbereichs und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Vice President Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Abschluss der Analyse der identifizierten, berichteten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational-Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen dieser Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns wird als der potenziell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahresschaden verstanden. Die Operational-Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potenziellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical SE, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Änderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt dann die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In vierteljährlichen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager (Group Controlling) vorgelegt.

Für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 wurden Risiken für die zehn Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

- |   |      |
|---|------|
| 1. Operative Risiken                            | (1)  |
| 2. Strategische Risiken                         | (3)  |
| 3. Projektrisiken                               | (4)  |
| 4. Finanzrisiken                                | (2)  |
| 5. Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken | (9)  |
| 6. Personalrisiken                              | (6)  |
| 7. Datenverarbeitungsrisiken                    | (5)  |
| 8. Regulatorische Risiken                       | (8)  |
| 9. M&A Risiken                                  | (10) |
| 10. Steuerrisiken                               | (7)  |

Die Zahlen in Klammern ordnen die Risikofelder hinsichtlich ihrer Bedeutung in 2015. Infolge der Neueinschätzung von potenziellen Risikofeldern und Einzelrisiken ergaben sich für den Berichtszeitraum Veränderungen in der Rangfolge unserer Risikofelder. Insgesamt betrachtet kam es im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2016 über alle Risikofelder hinweg zu einem Rückgang des gemeldeten potenziellen Jahreshöchstschadens. Bezüglich des zu erwartenden potenziellen Jahresschadens ergab sich aus der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2016 ebenfalls eine Verringerung gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Aus der im Rahmen der Risikoinventur getroffenen Neueinschätzung von potenziellen Risikofeldern und Einzelrisiken ergaben sich insbesondere höhere Risikoeinschätzungen aufgrund veränderter Markt- und Rahmenbedingungen zu Einzelrisiken der Risikofelder Strategische Risiken, Projektrisiken sowie gesamtwirtschaftliche und politische Risiken.

Die Risikofelder gelten für alle operativen Segmente. Die Risikofelder unterscheiden sich nicht zwischen den Segmenten und werden vom Konzern auch nicht unterschiedlich ausgewiesen. Alle Segmente agieren im selben gesamtwirtschaftlichen Umfeld und denselben Märkten (ausschließlich im Gesundheitsmarkt) und die Art der Produkte und Dienstleistungen ist ebenfalls grundlegend gleich (Software und damit verbundene Dienstleistungen).

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Geschäftsjahr 2016 beurteilte die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2016 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikomanagementsystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

### **Operative Risiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten operativen Risiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 11 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 33 Mio. (Vorjahr: EUR 50 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

#### **Forschung und Entwicklung**

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

#### **Markt- und Kundenrisiken**

Aufgrund der Komplexität unserer Produkte sowie erheblicher gesetzlicher Anforderungen birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch bei Vertriebs- und Servicepartnern sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und

Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CGM wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

### **Strategische Risiken**

Unter strategischen Risiken versteht CGM Risiken, die infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld die Ergebniserreichung gefährden könnten. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten strategischen Risiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 4 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 26 Mio. (Vorjahr: EUR 19 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CGM wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

– Von wesentlicher Bedeutung für den CGM-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.

– Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, die Einführung neuer Branchenstandards sowie neue Software-Einführungen bzw. neue Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

– Durch regulatorische Entwicklungen oder die Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CGM im Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CGM wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden.

Des Weiteren würden CGM durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Aufgrund sich potentiell neu ergebender Geschäftschancen im Zuge der Einführung der Telematikinfrastruktur, wird die CGM voraussichtlich die Konnektorentechnologie unter Zuhilfenahme von Sublieferanten selbst fertigen. Aufgrund der daraus resultierenden erstmaligen Eigenschaft als Hardwareproduzent können der CGM die für ein Produktionsunternehmen typischen Risiken entstehen.

### **Projektrisiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlenden bzw. unzureichenden Personalressourcen, fehlenden bzw. unzureichenden materiellen Ressourcen, fehlender Abnahme der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse

ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 4 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 23 Mio. (Vorjahr: EUR 20 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Gesellschaft erzielt einen Teil ihrer Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen die Gesellschaft Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt die Gesellschaft insbesondere das Bonitätsrisiko ihrer Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für die Gesellschaft darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um ihren Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längere Zeit auf sich warten lässt. Die Gesellschaft ist daher bestrebt, langfristig Geschäftsbeziehungen mit ihren Kunden zu pflegen, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, um als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes entstehen, aus der sich eine ungenügende Anzahl an Angeboten und Aufträgen für die Gesellschaft ergibt. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten der Gesellschaft Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CGM hat im Geschäftsjahr mit „OneGroup“ das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte des Konzerns fortgesetzt. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Standardisierung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP-IT-Plattform und anderen integrierten IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach Fertigstellung und erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufproblemen etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

### **Finanzrisiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken und Kontrollrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Finanzrisiken beträgt ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 41 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

#### **Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken**

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CGM eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 400 Mio. – für weitere Informationen siehe Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf des Konzerns gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „term loan“ und einem „revolving loan“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CGM-Gruppe weitere Kreditlinien (Kontokorrentlinien i. H. v. EUR 27,1 Mio.) welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem

operativen Geschäft und den aus der Konzernumstrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working-Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht pünktlich eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate-Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen der revolvingenden Kreditlinie ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechenden Passagen im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CGM Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Risiken bezüglich der Entwicklung von beizulegenden Zeitwerten und Cashflows auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität unserer Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

#### Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

### **Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 14 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CGM angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit in 46 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit an sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CGM wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden gepflegt wird. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre auch, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständig ähnliche oder bessere Produkte, entsprechend den von CGM eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

### **Personalrisiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 10 Mio. (Vorjahr: EUR 9 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter

Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern ein attraktives Vergütungssystem sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CGM sind wesentlicher Bestandteil der Außendarstellung des Konzerns. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu erworbenen Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, wonach das Image und der gute Ruf der Gesellschaft negativ beeinflusst werden.

### **Datenverarbeitungsrisiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt etwa EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 9 Mio. (Vorjahr: EUR 13 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Kunden von CGM nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CGM angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und für Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CGM als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

### **Regulatorische Risiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten regulatorischen Risiken beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 8 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

#### **Risiken aus Recht und Politik**

Die Geschäftstätigkeit von CGM ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht auf Vorschriften wie zum einen auf Gesetzen oder Richtlinien, die vom jeweiligen Staat erlassen werden, und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei es sich bei letzterer primär um die EU-Ebene handelt, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CGM relevanten Marktgegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue

Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potenzieller Änderungen nationaler oder supranationaler Vorschriften als auch bezüglich deren Effekt auf die für CGM bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CGM ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht erreicht werden. Allerdings vertritt CGM die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

### **M&A Risiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Akquisition und Integration. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Steuerrisiken beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.) Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 4 Mio. (Vorjahr: EUR 4 Mio.) Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Auch künftig plant CGM, die Präsenz im nationalen und internationalen Markt weiter auszubauen. Dabei strebt die Gesellschaft unter anderem Wachstum durch Akquisitionen von Unternehmen an, die mit größtmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet werden. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Eintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte im Falle von sogenannten Triggering Events zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

### **Steuerrisiken**

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Steuernachzahlungen (auch für erworbene Unternehmen), Preisgestaltungen für Waren und Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen und ungenauer Rechtsstruktur infolge von ungenauer Steuerplanung. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Steuerrisiken beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 2

Mio.) Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder nur unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht ausreichend hohe Rückstellungen gebildet.

### **Darstellung der Gesamtrisikoposition**

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potenziell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 33 Mio. (Vorjahr: EUR 37 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus auf EUR 149 Mio. (Vorjahr: EUR 168 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeitig ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical SE und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potenziell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den erwarteten operativen Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

### **Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)**

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical SE bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CGM-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical SE. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical SE zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei

übernehmen mitunter lokale Konzerngesellschaften die Buchführung und andere finanzielle Funktionen für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical SE zentrale Aufgaben in den Bereichen Rechnungslegung und Finanzen wahr. Dabei handelt es sich unter anderem um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und die Prüfung der Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical SE die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschaftsabrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.

- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u. a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Berichterstattungs-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen (Group Accounting) zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns an einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Segmentleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical SE ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Es wird von allen konsolidierten Konzerngesellschaften verwendet und bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.
- Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical SE legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanzzeit ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.
- Eine Überprüfung der Rechnungslegungsprozesse erfolgt durch die interne Revision.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Diese berichten in allen finanz- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical SE. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder hoch risikobehaftete Themen und berät bei Bedarf über zu ergreifende Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starker Veränderungen zugrunde liegender rechnungslegungsbezogener Themen (z. B. Forderungsmanagement, Überprüfung auf Wertminderung, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen

Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z. B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können.

- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss eingerichtet.
- Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen, das all diese Prozesse überwacht. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Prüfungsausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potenziellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem die Aufgabe zu, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

### **Chancenbericht**

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Die Patienten müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen außerdem treffgenaue, ausführliche Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis teilen. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CGM bei den Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwinden und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Akteuren des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

### **Operative Chancen**

#### **Technologieführerschaft und Innovation**

CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten. Als erfahrener Pionier und Marktführer entwickelt CGM ständig neue Innovationen und verfügt über einzigartig umfangreiches technisches Know-how. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur

Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch.

### G3-Technologie

Die Produktstrategie von CGM baut auf dem strategischen F&E-Programm „G3“ auf. Ziel von G3 ist es, eine gemeinsame Technologie für alle Märkte und Segmente zu entwickeln. Die Architektur von G3 basiert auf einem hohen Maß an Serviceorientierung und Flexibilität. Das Produkt ist mit SaaS-Angeboten kompatibel, kann sogar mobile Anwendungen mit Energie versorgen und ist für fast alle Anwendungsfälle vom Einsatz in einer einzelnen Klinik bis hin zu regionalen und nationalen Lösungen geeignet. 2016 wurden mit der erfolgreichen Installation von G3-Krankenhausmodulen in drei verschiedenen Ländern – Deutschland, der Schweiz und Österreich – wichtige Meilensteine erreicht. Die ersten Pilotkunden wurden in niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland etabliert. CGM erwartet sich für die Zukunft dank der G3-Technologie größere Wettbewerbsvorteile.

### Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

„OneGroup“ ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CGM. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Unternehmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform. Alle anderen existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise schafft CGM eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CGM nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, zu automatisieren und zu synchronisieren. „OneGroup“ stellt damit sicher, dass CGM ihre Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und in anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, einheitlichen und maßgeschneiderten Ansatz bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CGM die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

### Strategische Chancen

#### Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CGM Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems (AIS). Außerdem gehört CGM in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der erreichten Größe des AIS-Geschäfts hat CGM direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, in dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potenzielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend

durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

#### Die Telematik-Infrastruktur in Deutschland

Die Telematik-Infrastruktur stellt eine langfristige Wachstumschance für CGM dar. Das in 2015 und 2016 zu weiten Teilen ausgelieferte Pilotprojekt ist dabei nur ein erster Schritt in einem Transformationsprozess hin zu noch deutlich höheren Umsatzchancen für CGM. Ein vollständiges, gesetzlich veranlassenes Rollout bietet CGM die Möglichkeit, neue, eGK-kompatible Produkte für den Onlinezugang an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen. Das sind ca. 44.900 Arztpraxen (69.100 Ärzte), ca. 13.300 Zahnarztpraxen (17.900 Zahnärzte), ca. 5.000 Apotheken (7.900 Apotheker), ca. 300 Krankenhäuser, ca. 300 Reha-Zentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Noch wichtiger ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

#### Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CGM stehen Arzt und Patient in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CGM gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. Nur CGM bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

#### Software Assisted Medicine

Die Antwort von CGM für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist Software Assisted Medicine (SAM): SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

#### Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CGM hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

#### Gesetzliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung der Gesellschaft kann das Geschäftsmodell von CGM auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 20 Ländern und bedient Installationen in 46 Ländern weltweit.

#### Personalchancen

##### Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CGM verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete

CGM im Jahr 1987 und hat die Gesellschaft zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit mehr als zehn Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehört der Chief Financial Officer Christian B. Teig, der Executive Vice President Uwe Eibich sowie der Chief Process Officer Frank Brecher.

#### Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2016 beschäftigte CGM deutschlandweit 88 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Kauffrau/-mann für Büromanagement, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2016 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CGM gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job-Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CGM aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 43 Kinder durch erfahrene Erzieher betreut.

#### Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden unsere Kunden vor neue technologische Anforderungen gestellt: Sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit ihren Kollegen austauschen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Alles mit der gleichen Konsequenz: Das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CGM handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CGM sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

#### Gesamtbild der Chancen

CGM ist hervorragend aufgestellt. CGM nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CGM gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CGM verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CGM hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Das neue eHealth-Gesetz in Deutschland hat im Jahr 2016 die Chancen des Konzerns deutlich erhöht. Ansonsten ergaben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

#### Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

##### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical SE beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN:

DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

### **Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Dr. Brigitte Gotthardt, Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 21.621.177 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 40,63 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical SE. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

### **Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten**

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthardt / Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

### **Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

### **Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen**

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

### **Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

#### **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des

Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

### Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung (einschließlich der Einziehung) eigener Aktien

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 19. Mai 2015 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 21. Mai 2015 wirksam und gilt bis zum 20. Mai 2020.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte

Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 21. Mai 2015, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf CompuGroup Aktien, insbesondere aus und in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen auszugebenden Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- (6) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor erteilten Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (6) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigung gemäß den Nummern (1) bis (5) nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach Nrn. (1) bis (5) verwendet werden.

[Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen \(bzw. Kombinationen dieser Instrumente\) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals \(Satzungsänderung\)](#)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten bzw. -pflichten dient, EUR 26.609.675,00 betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

#### (1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 500 Mio. zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu EUR 26.609.675,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

#### (2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden

ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals wird um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;

– soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Absatz zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

### (3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

### (4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann außerdem vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

### (5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der

Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i. V. m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

#### (6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in eine entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor oder nach dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) entweder (i) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist oder (ii) während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwährend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

#### (7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

#### (8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

#### Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital darf um bis zu EUR 26.609.675,00 durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen

Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

#### Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung 9. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 in die Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu EUR 26.609.675,00 (in Worten: sechsundzwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshunderfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgibt, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

#### Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige:

Sofern es zu einem „Change-of-Control“ bei der CompuGroup Medical SE kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,8 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt ein Change-of-Control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30 Prozent der Aktien der CompuGroup Medical SE verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical SE verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

#### Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 9. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft hat die CompuGroup Medical SE im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

#### Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und § 315 Abs. 5 HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

### **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical SE führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

#### **Vergütung des Vorstands**

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemenzahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die, mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden, im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele, die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und Konzern-EBITA bezogen. Die der Tantiemenberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 hat Herr Frank Gotthardt abhängig vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein muss. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 anteilig. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand

für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 war Herrn Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr zugesagt, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzte. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hing von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart wurden. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemaß sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wurde Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Aktienoptionen konnten jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden. Wäre Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig geworden, hätte der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit geendet. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft hätte Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung erhalten, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen gewesen wäre. Der Dienstvertrag enthielt weiterhin eine Change of Control Klausel, nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt war, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 17. März 2016 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Christian B. Teig für eine dritte Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Oktober 2016 bis zum 30. September 2020 zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 400.000 erhält Herr Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 pro Jahr, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten in Höhe von je maximal EUR 200.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig weiterhin ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. In der Aufsichtsratssitzung vom 17. März 2016 wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum 30. September 2020 verlängert. Die Aktienoptionen können jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.800.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change-of-Control-Klausel (Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Herr Uwe Eibich befindet sich in seiner zweiten Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016 als Executive Vice President Central Europe. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die

Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region Central Europe über die Bestellungsperiode, welches mindestens 4 Prozent pro Jahr betragen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Herrn Uwe Eibich wird außerdem ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Sollte er während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Am 8. September 2016 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Uwe Eibich für eine weitere Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 zum Executive Vice President Central Europe bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 400.000 erhält Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 100.000 pro Jahr. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 600.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich zum einem am Umsatz aus den Geschäften, die im Rahmen der bundesweiten Einführung der Telematik-Infrastruktur in Deutschland erzielt werden, sowie zum anderen an wiederkehrenden Umsätzen aus eHealth-Diensten, die die CGM auf Basis der Telematik-Infrastruktur erbringt. Herrn Uwe Eibich wird außerdem ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Sollte er während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

In seiner Sitzung am 19. März 2015 beschloss der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE die Erweiterung des Vorstands um das Ressort „Prozess- und Effizienzmanagement“ und berief zugleich Frank Brecher mit Wirkung zum 01. April 2015 in diese neue Position des „Chief Process Officers“.

Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Frank Brecher eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Frank Brecher eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am EBITA und organischen Wachstum im Geschäftsjahr. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Frank Brecher ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Frank Brecher während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Frank Brecher eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 900.000.

## Vorstandsbezüge

	Frank Gotthardt CEO Mitglied des Vorstandes seit 29.09.1993					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2015	2016	2016 (min.)	2016 (max.)	2015	2016
Festvergütung	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000
Nebenleistungen	1.300	0	0	0	1.300	0
<b>Summe</b>	<b>661.300</b>	<b>660.000</b>	<b>660.000</b>	<b>660.000</b>	<b>661.300</b>	<b>660.000</b>
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.07.2013-31.12.2017)	1.705.000	1.963.990	0	-	1.081.000	1.187.829
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>2.366.300</b>	<b>2.623.990</b>	<b>660.000</b>	<b>660.000</b>	<b>1.742.300</b>	<b>1.847.829</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.366.300</b>	<b>2.623.990</b>	<b>660.000</b>	<b>660.000</b>	<b>1.742.300</b>	<b>1.847.829</b>

	Christian B. Teig CFO Mitglied des Vorstandes seit 01.10.2008					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2015	2016	2016 (min.)	2016 (max.)	2015	2016
Festvergütung	300.000	325.000	325.000	325.000	300.000	325.000
Nebenleistungen	38.415	37.596	37.596	37.596	38.415	37.596
<b>Summe</b>	<b>338.415</b>	<b>362.596</b>	<b>362.596</b>	<b>362.596</b>	<b>338.415</b>	<b>362.596</b>
Einjährige variable Vergütung	140.000	136.268	0	162.500	140.000	137.500
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	115.000	86.748	0	112.500	100.545	202.902
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2016-30.09.2020)	-	48.137	0	50.000	0	0
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>593.415</b>	<b>633.749</b>	<b>362.596</b>	<b>687.596</b>	<b>578.960</b>	<b>702.998</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>593.415</b>	<b>633.749</b>	<b>362.596</b>	<b>687.596</b>	<b>578.960</b>	<b>702.998</b>

	Uwe Eibich EVP Deutschland, Österreich, Schweiz Mitglied des Vorstands seit 01.01.2007					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2015	2016	2016 (min.)	2016 (max.)	2015	2016
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	36.329	36.329	36.329	36.329	36.329	36.329
<b>Summe</b>	<b>336.329</b>	<b>336.329</b>	<b>336.329</b>	<b>336.329</b>	<b>336.329</b>	<b>336.329</b>
Einjährige variable Vergütung	140.000	183.410	0	200.000	200.000	189.072
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.01.2013-31.12.2016)	50.000	100.000	0	100.00	50.000	50.000
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>526.329</b>	<b>619.739</b>	<b>336.329</b>	<b>636.329</b>	<b>586.329</b>	<b>575.401</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>526.329</b>	<b>619.739</b>	<b>336.329</b>	<b>636.329</b>	<b>586.329</b>	<b>575.401</b>

	Frank Brecher CPO Mitglied des Vorstands seit 01.04.2016					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2015	2016	2016 (min.)	2016 (max.)	2015	2016
Festvergütung	225.000	300.000	300.000	300.000	225.000	300.000
Nebenleistungen	19.221	25.628	25.628	25.628	19.221	25.628
<b>Summe</b>	<b>244.221</b>	<b>325.628</b>	<b>325.628</b>	<b>325.628</b>	<b>244.221</b>	<b>325.628</b>
Einjährige variable Vergütung	130.000	126.561	0	200.000	0	125.750
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.04.2015-31.03.2019)	75.000	70.206	0	100.000	0	0
Sonstiges					0	0
<b>Summe</b>	<b>449.221</b>	<b>522.395</b>	<b>325.628</b>	<b>625.628</b>	<b>244.221</b>	<b>451.378</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>449.221</b>	<b>522.395</b>	<b>325.628</b>	<b>625.628</b>	<b>244.221</b>	<b>451.378</b>

Diese Beträge berücksichtigen nur 9 Monate im Jahr 2015.

Hinsichtlich Der Angaben zur Vergütung des Vorstands gemäß §285 Nr. 9a HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verweisen wir auf den Anhang bzw. Konzernanhang.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2016 kam es, aufgrund der Umwandlung der Gesellschaft in eine europäische Aktiengesellschaft, in der Besetzung des Aufsichtsrats zu personellen Veränderungen. Diese Veränderungen sind in den nachfolgenden Tabellen gekennzeichnet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CGM-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsrats Tätigkeit entstehen, erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

#### Aufsichtsratsvergütung 2016

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Dr. Esser, Klaus	60.000
Dr. Flach, Ulrike	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Wild, Lothar (bis 05.02.2016)	6.667
Rene Obermann	40.000
Grüner, Karl (bis 05.02.2016)	6.667
Schrod, Klaus	36.667
Pagenkopf, Maik	36.667
<b>Total</b>	<b>266.668</b>

#### Aufsichtsratsvergütung 2015

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Dr. Esser, Klaus	60.000
Dr. Flach, Ulrike	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf (bis 06.02.2015)	6.667
Rene Obermann (seit 20.03.2015)	33.333
Wild, Lothar	40.000
Grüner, Karl	40.000
<b>Total</b>	<b>260.000</b>

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

#### **Abhängigkeitsbericht**

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“



**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

## CompuGroup Medical SE, Koblenz

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

## Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	11.905.188,84	9.965.699,96
2. Geleistete Anzahlungen	6.132.122,90	6.375.130,41
	18.037.311,74	16.340.830,37
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	400.735,05	400.735,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.641.416,21	7.243.096,30
	7.042.151,26	7.643.831,35
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	389.816.599,34	389.716.597,12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	197.628.649,77	188.568.644,76
3. Beteiligungen	49.934,00	49.934,00
	587.495.183,11	578.335.175,88
	<b>612.574.646,11</b>	<b>602.319.837,60</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204.063,48	467.379,72
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	75.028.216,23	72.047.727,93
3. Sonstige Vermögensgegenstände	422.973,28	2.000.955,38
	75.655.252,99	74.516.063,03
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.491.128,86	1.438.594,39
	<b>77.146.381,85</b>	<b>75.954.657,42</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	683.225,20	<b>303.923,42</b>
	<b>690.404.253,16</b>	<b>678.578.418,44</b>

## Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital € 26.609.675,00; Vorjahr unverändert) abzüglich rechnerischer Wert eigener Anteile	53.219.350,00 -3.495.731,00	53.219.350,00 -3.495.731,00
Ausgegebenes Kapital	49.723.619,00	49.723.619,00
II. Kapitalrücklage	104.909.790,56	104.909.790,56
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	3.495.731,00
IV. Bilanzgewinn	27.769.517,65	24.044.170,18
	<b>186.291.065,25</b>	<b>182.565.717,78</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	10.874.616,70	19.768.028,12
2. Sonstige Rückstellungen	5.890.422,89	4.784.679,46
	<b>16.765.039,59</b>	<b>24.552.707,58</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	345.649.773,99	337.277.785,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.632.708,77	1.168.062,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	117.324.235,01	110.803.072,36
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 1.731.450,97; Vorjahr EUR 1.290.494,88)	16.833.395,57	19.877.240,81
	<b>481.440.113,34</b>	<b>469.126.161,52</b>
<b>D. Passive latente Steuern</b>	<b>5.908.034,98</b>	<b>2.333.831,56</b>
	<b>690.404.253,16</b>	<b>678.578.418,44</b>



## CompuGroup Medical SE, Koblenz

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	39.860.727,21	23.966.842,96
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.128.352,10	2.526.036,14
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-16.163.925,61	-15.737.473,18
b) Soziale Abgaben	-2.047.916,17	-1.891.118,14
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.873.425,54	-2.714.410,73
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.553.317,58	-23.182.134,37
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.532.204,86; Vorjahr EUR 1.348.670,76)	8.532.204,86	1.348.670,76
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	66.175.698,41	59.486.063,80
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.802.768,35; Vorjahr EUR 5.872.524,58)	5.802.768,35	5.872.524,58
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.579.133,07; Vorjahr EUR 1.789.718,93)	2.685.288,20	1.856.574,67
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-25.599.927,79	0,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	-122.824,67
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 4.277.930,72; Vorjahr EUR 3.508.344,50)	-12.825.917,83	-14.644.653,62
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwand aus latenten Steuern EUR 3.574.203,42; Vorjahr Ertrag EUR 2.170.433,04)	-18.991.994,49	-15.316.661,37
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>21.128.614,12</b>	<b>21.447.436,83</b>
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>21.128.614,12</b>	<b>21.447.436,83</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.640.903,53	2.596.733,35
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>27.769.517,65</b>	<b>24.044.170,18</b>



**CompuGroup Medical SE,  
Koblenz**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2016**

## A. Allgemeines

Die CompuGroup Medical SE (vormals CompuGroup Medical Aktiengesellschaft) hat ihren Sitz in Koblenz und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Koblenz (HR B Reg.Nr. 24981).

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE, Koblenz, zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend den für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenem Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Berichtsjahr wurden folgende Abweichungen von in Vorperioden angewandten Darstellungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen:

Nach dem Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung in der Fassung des BilRUG ergibt sich für das Vorjahr für das Zwischenergebnis „Ergebnis nach Steuern“ ein Betrag in Höhe von TEUR 21.447.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse hat sich auch die Zusammenstellung der Position „sonstige betriebliche Erträge“ geändert.

### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert
Büroeinrichtung		Festwert
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	Linear
Einbauten in fremden Gebäuden	7-19	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter (bis EUR 150) (von EUR 150 bis EUR 1.000)	5	100 Prozent im Jahr der Anschaffung Sammelposten, linear

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

## **2. Finanzanlagen**

Die Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind verzinslich und zum Nominalwert (Anschaffungskosten) bilanziert.

## **3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst zum Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## **4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Flüssige Mittel sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

## **5. Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

## **6. Rückstellungen**

Rückstellungen für Jubiläen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellung für Jubiläen wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,24%.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

## 8. Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Aus Vereinfachungsgründen erfolgt die unterjährige Verbuchung mit dem Devisenkassamittelkurs vom letzten Tag des Vormonats. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassakurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 9. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" als sog. Davon-Vermerk ausgewiesen.

Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die Gesellschaft als Organträgerin, d.h. auch tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der Organträgerin auszuweisen, da sie alleine die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die temporären Differenzen der Organgesellschaften im Abschluss der Gesellschaft erfasst.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### I. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Der Festwert für die Position "EDV-Arbeitsplätze" hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und steht zum 31. Dezember 2016 mit TEUR 1.508 zu Buche.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 25.600 vorgenommen.

### II. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 69.813 (Vorjahr TEUR 65.821) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 4.966 (Vorjahr TEUR 5.066) Zinsabgrenzungen für Ausleihungen. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 12 (Vorjahr TEUR 18) Forderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen am Abschlussstichtag bei folgenden Positionen:

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
	TEUR	TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände	24	12
	<b>24</b>	<b>12</b>

### III. Eigenkapital

#### 1. Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.219.350 ist unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

Der Bestand der CompuGroup Medical SE an eigenen Aktien zum 31.12.2016 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 3.495.731 und einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäfts-jahr	Zeitraum des Aktienrückkauf-programms / Ausgabe	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
2013	18. Dezember 2013 (Ausgabe)	-105.208		EUR 5,7643
<b>Gesamt</b>		<b>3.495.731</b>		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 20. Mai 2015 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 21. Mai 2015 wirksam und gilt bis zum 20. Mai 2020.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 21. Mai 2015, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf CompuGroup Aktien, insbesondere aus und in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen auszugebenden Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- (6) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor erteilten Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (6) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigung gemäß den Nummern (1) bis (5) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach Nrn. (1) bis (5) verwendet werden.

## 2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

## 3. Entwicklung der Rücklagen

	Vortrag zum 1.1.2016	Entnahme während des Geschäftsjahres	Ausgabe eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>104.909.790,56</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>104.909.790,56</b>
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	6.758.992,81	0,00	0,00	6.758.992,81
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	98.150.797,75	0,00	0,00	98.150.797,75
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>3.888.138,04</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.888.138,04</b>
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	0,00	392.407,04
§ 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	0,00	0,00	3.495.731,00
	<b>108.797.928,60</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>108.797.928,60</b>

## 4. Bilanzgewinn

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Die Überleitung auf den Bilanzgewinn ist nachfolgend dargestellt

	EUR
Jahresüberschuss 2016	21.128.614,12
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.640.903,53
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>27.769.517,65</b>

## 5. Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Der CompuGroup Medical SE liegen folgende, gegenüber dem Vorjahr unveränderte, Mitteilungen, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre entsprechen, über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor:

### Armor Advisors LLC, Delaware/USA, vom 16. Juli 2015

"Die Armor Advisors, LLC, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 14.07.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag

2,99% (das entspricht 1.593.523 Stimmrechten) betragen hat. 2,99% der Stimmrechte (das entspricht 1593523 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. "

**MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014**

"Die MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

**MM Life Insurance Company, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014**

"Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

**MM Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014**

"Die MasMutual Holding LLC, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

**Oppenheimer Funds Inc., New York/USA, vom 25. August 2014**

"Die Oppenheimer Funds, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 21.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1.576.348 Stimmrechten) betragen hat. 0,20% der Stimmrechte (das entspricht 104.541 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. 2,77% der Stimmrechte (das entspricht 1471807 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

**Oppenheimer Acquisition Corp., Colorado/USA, vom 25. August 2014**

"Die Oppenheimer Acquisition Corp, New York, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 21.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1.576.348 Stimmrechten) betragen hat. 2,96% der Stimmrechte (das entspricht 1.576.348 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

**Oppenheimer International Growth Fund, Colorado/USA, vom 11. August 2014**

"Die Oppenheimer International Growth Fund, Centennial, Colorado, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 08.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.595.999 Stimmrechten) betragen hat."

**Fidelity Management & Research Company, Boston/USA, vom 5. Februar 2014**

"Die Fidelity Management & Research Company, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.02.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 03.02.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,66% (das entspricht 3.013.650 Stimmrechten) betragen hat. 5,66% der Stimmrechte (das entspricht 3.013.650 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Der Fidelity Management & Research Company zugerechnete Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Investment Trust."

**Fidelity Investment Trust, Boston/USA vom 31. Januar 2014**

"Die Fidelity Investment Trust, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.01.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 31.01.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,42% (das entspricht 1.821.850 Stimmrechten) betragen hat."

**Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt/Deutschland vom 9. Dezember 2013**

"Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.12.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 05.12.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.590.887 Stimmrechten) betragen hat."

**FMR LLC, Boston Massachusetts/USA, vom 29. November 2013**

"Die FMR LLC, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.11.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 29.11.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,09% (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) betragen hat. 5,09% der Stimmrechte (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

**Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main/Deutschland, vom 19. Mai 2011**

"Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, am 16.05.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und per diesem Datum 2,82 % der Gesamtmenge der Stimmrecht der genannten Gesellschaft (dies entspricht 1.502.046 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) beträgt. Von unserem Stimmrechtsanteil sind uns 1,65 % der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 876.700 von

insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es wurden keine Stimmrechte im Sinne von § 17 Abs. 1 Nr. 7 WPAIV erlangt."

**CompuGroup Medical AG (vormals CompuGROUP Holding AG), Koblenz, vom 7. Mai 2009**

"Die CompuGROUP Holding Aktiengesellschaft in Koblenz, Deutschland, hat am 06. Mai 2009 die Schwelle von 5 % an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5 % (das entspricht 2.661.236 Aktien)."

**Koop, Dr. Reinhard, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Januar 2009**

"Herr Dr. Reinhard Koop, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 7. Januar 2009 die Schwellen von 25 %, 20 % und 15 % unterschritten hat und nunmehr 12,60 % (6.706.325 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dr. Koop 8,46 % (4.500.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Dr. Koop dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

**Gotthardt, Frank, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007**

"Herr Frank Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 44,65 % (23.760.596 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,13 % (13.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 12,62 % (6.716.130 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

- Dr. Reinhard Koop

Ihm zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

**GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz/Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007**

"Die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 39,63 % (21.089.871 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH 15,04 % (8.005.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Frank Gotthardt

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

- Dr. Reinhard Koop"

**Gotthardt, Dr. Daniel, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007**

"Herr Dr. Daniel Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 40,36 % (21.477.301 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,27 % (3.334.955 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 33,62 % (17.893.546 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Frank Gotthardt"

**Gotthardt, Dr. Brigitte, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007**

"Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 35,50 % (18.893.546 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 6,17 % (3.283.405 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 28,89 % (15.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Frank Gotthardt
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

Ihr zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts"

**IV. Rückstellungen****1. Steuerrückstellungen**

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
	TEUR	TEUR
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	0	9.726
Körperschaftsteuer 2016	3.497	0
Körperschaftsteuer 2015	1.522	3.997
Gewerbsteuer 2016	3.085	0
Gewerbsteuer 2015	2.771	3.722
Gewerbsteuer 2014	0	2.153
Lohnsteuer 2014	0	170
	<b>10.875</b>	<b>19.768</b>

Die Rückstellung für die steuerliche Betriebsprüfung wurde im Berichtszeitraum in Anspruch genommen.

## 2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	4.861	3.797
Jahresabschlusskosten	350	305
Ausstehende Rechnungen	156	221
Abfindungen	145	0
Rechtsstreitigkeiten	84	84
Übrige	294	378
	<b>5.890</b>	<b>4.785</b>

Die in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten eine gebildete Rückstellung für Jubiläen in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr TEUR 258).

## V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 52.549 (Vorjahr TEUR 55.286) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 63.906 (Vorjahr TEUR 55.161) in Anspruch genommene Darlehen. Ansprüche aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 66.176 (Vorjahr TEUR 59.486) wurden zum Stichtag den Verrechnungskonten aus dem konzerninternen Cash-Management gutgeschrieben. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft Zinsabgrenzungen auf in Anspruch genommene Darlehen sowie den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

	Gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität	310.000	30.000	280.000	0
Darlehen IKB	13.068	1.867	11.201	3.734
Darlehen Saar LB	15.000	0	15.000	0
Sonstige Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	7.582	7.582	0	0
	<b>345.650</b>	<b>39.449</b>	<b>306.201</b>	<b>3.734</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 310.000 (Vorjahr TEUR 315.000) durch die Bestellung von Kreditsicherungsgarantien verschiedener Tochtergesellschaften gesichert.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	<b>Gesamt</b>	<b>≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt; 1 Jahr</b>	<b>davon &gt; 5 Jahre</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität	315.000	30.000	285.000	0
Darlehen IKB	14.935	1.867	13.068	5.601
Sonstige Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	7.343	7.343	0	0
	<b>337.278</b>	<b>39.210</b>	<b>298.068</b>	<b>5.601</b>

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben TEUR 5.621 (Vorjahr TEUR 5.275) eine Restlaufzeit bis 1 Jahr sowie TEUR 11.213 (Vorjahr TEUR 14.602) eine Restlaufzeit größer als 1 Jahr bis zu 5 Jahren.

Sonstige Verbindlichkeiten von TEUR 14.998 sind aufgrund zivilrechtlicher Eigentumsübertragung an immateriellen Vermögensgegenständen besichert.

## VI. Passive latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht wie im Vorjahr ein Passivüberhang latenter Steuern, welcher für den steuerlichen Organkreis einschließlich der Organgesellschaften ermittelt wurde. Passive latente Steuern (TEUR 15.160; Vorjahr TEUR 12.902; Veränderung TEUR +2.258) resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände. Die verrechneten aktiven latenten Steuern (TEUR 9.252; Vorjahr TEUR 10.568; Veränderung TEUR -1.316) resultieren insbesondere aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen immaterielle Vermögensgegenstände, sonstige Rückstellungen, Pensionen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die Restdifferenz zum Bilanzausweis betreffen temporäre Differenzen bei Gebäuden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 30,305 (Vorjahr 29,875) Prozent angewendet.

## VII. Haftungsverhältnisse

	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
	TEUR	TEUR
Bürgschaften	4.031	4.026
Gewährleistungsverträge	14.572	15.713
	<b>18.603</b>	<b>19.739</b>

### 1. Bürgschaften

Die wesentlichen Bürgschaften stellen sich unter anderem wie folgt dar:

- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Inc., Boston/USA, mit der Grundstücksgesellschaft 125 HIGH STREET, L.P., USA hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TUSD 250 (zum 31. Dezember 2016 umgerechnet TEUR 237) gegenüber dem

Vermieter übernommen. Eine anzugebende Verbindlichkeit hieraus besteht am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

- Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines bebauten Grundstücks hat die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, am 30.01.2012 ein Darlehen mit anfänglichem Festzins in Höhe von TEUR 6.100 bei der Sparkasse Koblenz aufgenommen, welches zum Stichtag mit TEUR 3.351 valuiert. Zur Absicherung der Finanzierung wurde eine Bürgschaft gegenüber der Sparkasse Koblenz übernommen.
- Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft gegenüber der Esprinet S.p.A. in Höhe von TEUR 600 zur Absicherung eines Lieferantenkredits der Konzerngesellschaft Qualitá in Farmacia S.r.l. übernommen.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

## 2. Gewährleistungsverträge

Die Gewährleistungsverträge umfassen im Wesentlichen:

- Gemäß Garantieerklärung vom 21. April 2015 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf PLN 15.000.000 (zum 31. Dezember 2016 umgerechnet TEUR 3.401) begrenzte Kreditsicherungsgarantie (PLN 8.000.000 Bürgschaftsrahmen und PLN 7.000.000 Überziehungslinie) für die CompuGroup Medical Polska z.o.o., Lublin/Polen abgegeben.
- Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 (zum 31. Dezember 2016 umgerechnet TEUR 2.372) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc., Delaware/USA, abgegeben.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical SE verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen valuiert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 1.127.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde Ende 2013 für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine weitere Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical SE verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen über TEUR 10.000 wurde Ende 2013 neu aufgenommen und valuiert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 7.000.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

### VIII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2017	Verpflichtungen in 2018 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	1.463	221	1.684
<i>davon an verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.328</i>	<i>0</i>	<i>1.328</i>
Leasing PKW	1.980	2.397	4.377
EDV/Wartung	677	586	1.263
	<b>4.120</b>	<b>3.204</b>	<b>7.324</b>

Bei den Leasingverträgen handelt es sich um so genannte Operating-Lease-Vereinbarungen, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen hierfür gibt.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG (HGB n.F.) mit dem Berichtsjahr nicht vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahresumsatzerlöse verzichtet wurde. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 24.118 ergeben.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 werden folgende Erlöse – die in Vorjahren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden - unter den Umsatzerlösen ausgewiesen:

- Untervermietung des von der CGM Deutschland AG gemieteten Verwaltungsgebäudes an Dritte (TEUR 79; Vorjahr TEUR 140)
- Verkauf von Kraftfahrzeugen aus abgelaufenen Leasingverträgen (TEUR 20; Vorjahr TEUR 12)

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 29.197 (Vorjahr TEUR 23.180) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an alle inländischen (TEUR 20.764; Vorjahr TEUR 17.537) und ausländischen (TEUR 8.433; Vorjahr TEUR 5.643) Konzernunternehmen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Abrechnung der Nutzung von Markenrechten in Höhe von TEUR 9.805 (Inland TEUR 5.038, Ausland TEUR 4.766). Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 859 (Vorjahr TEUR 787) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung von TEUR 453 (Vorjahr TEUR 1.297). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 209; Vorjahr TEUR 719) an. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Erträge von TEUR 2.375 ergeben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Rechts- und Beratungskosten von TEUR 6.183 (Vorjahr TEUR 4.748). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus zusätzlichen Kosten von TEUR 1.643 für Rechtsberatung im Rahmen eines voraussichtlichen Unternehmenszukaufs. Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zentrale EDV Kosten von TEUR 5.747 (Vorjahr TEUR 5.237), Kfz Kosten von TEUR 3.903 (Vorjahr TEUR 3.436), Raumkosten von TEUR 2.573 (Vorjahr TEUR 2.253), Reisekosten von TEUR 1.124 (Vorjahr TEUR 969), Währungsumrechnung von TEUR 869 (Vorjahr TEUR 1.207) und sonstige Steuern von TEUR 120 (Vorjahr TEUR 107). Im Berichtsjahr sind keine periodenfremden Aufwendungen angefallen.

Aufgrund von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr 2016 außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen (Ausleihungen) in Höhe von T€ 25.600 (Vorjahr T€ 0) vorgenommen.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	TEUR	TEUR
Gewerbsteuer	7.762	6.089
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	8.088	6.115
Ertragssteuer Vorjahre (ab 2012)	-432	-149
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	0	5.413
Sonstige	0	19
<u>Latente Steuern</u>	<u>3.574</u>	<u>-2.170</u>
	<b><u>18.992</u></b>	<b><u>15.317</u></b>

## E. Sonstige Angaben

### I. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der CompuGroup Medical SE unter "[http://www.cgm.com/corp/ueber\\_uns\\_1/investor\\_relations/coporate\\_governance/entsprechungserklaerung/entsprechenserklaerung.de.jsp](http://www.cgm.com/corp/ueber_uns_1/investor_relations/coporate_governance/entsprechungserklaerung/entsprechenserklaerung.de.jsp)" öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen sind ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

### II. Angabe zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2016	2015
Angestellte	221	201

### III. Organe der Gesellschaft

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Vorstand</u> Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Teig	Christian B.	Aufsichtsratsmitglied der XL HEALTH AG, Berlin Chief Financial Officer Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Brecher	Frank	Chief Process Officer Aufsichtsratsvorsitzender der EBMeHealth Business Media AG, Hamburg
Eibich	Uwe	Executive Vice-President D-A-CH Aufsichtsratsvorsitzender der KoCo Connector AG, Berlin (seit 31.08.2016)

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Aufsichtsrat</u>		
Esser	Dr. Klaus (Vorsitzender)	Geschäftsführer, Klaus Esser Verwaltungs GmbH, Düsseldorf
Obermann	René	Partner der Warburg Pincus LLC, New York, USA Aufsichtsratsmitglied der ThyssenKrupp AG, Essen Aufsichtsratsvorsitzender der inexo Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA (ab 12.01.2017)
Gotthardt	Prof. Dr. Daniel (stellvertretender Vorsitzender)	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg (bis 31.01.2017) Geschäftsführer der Mediteo GmbH, Heidelberg (ab Februar 2017) Aufsichtsratsvorsitzender der Gotthardt Healthgroup AG, Heidelberg Aufsichtsratsvorsitzender der XL HEALTH AG, Berlin
Flach	Dr. Ulrike	Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Grüner	Karl (Arbeitnehmer- vertreter bis 05.02.2016)	Abteilungsleiter beim CGM-Tochterunternehmen Lauer-Fischer GmbH, Fürth
Wild	Lothar (Arbeitnehmer- vertreter bis 05.02.2016)	Senior Consultant in der CGM Clinical Deutschland GmbH, Koblenz
Pagenkopf	Maik (Arbeitnehmer- vertreter seit 05.02.2016)	IT Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung bei CGM Clinical Deutschland GmbH, Koblenz
Schrod	Klaus (Arbeitnehmer- vertreter seit 05.02.2016)	Abteilungsleiter beim CGM Tochterunternehmen AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Winsen

#### IV. Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge an Organe

	2016	2015
<u>Vorstand</u>	TEUR	TEUR
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	1.585	1.485
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	1.447	551
Nebenleistungen	100	95
	<b>3.132</b>	<b>2.131</b>
<u>Aufsichtsrat</u>	<b>267</b>	<b>260</b>
	3.399	2.391

**Individualisierte Angaben** nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB:

#### Vorstandsbezüge 2016

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
Gotthardt, Frank	660.000	535.315	0	1.195.315
Eibich, Uwe	300.000	557.991	36.329	894.320
Teig, Christian B.	325.000	231.670	37.596	594.266
Brecher, Frank	300.000	122.311	25.628	447.939
<b>Summe</b>	<b>1.585.000</b>	<b>1.447.287</b>	<b>99.553</b>	<b>3.131.840</b>

#### Vorstandsbezüge 2015 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
Gotthardt, Frank	660.000	0	1.300	661.300
Eibich, Uwe	300.000	190.000	36.329	526.329
Teig, Christian B.	300.000	230.545	38.415	568.960
Brecher, Frank	225.000	130.000	19.221	374.221
<b>Summe</b>	<b>1.485.000</b>	<b>550.545</b>	<b>95.265</b>	<b>2.130.810</b>

**Individualisierte Angaben** nach § 285 Nr. 9 Buchstabe c HGB:

**Gewährte Vorschusszahlungen auf Mehrjahres-Tantieme**

<b>Name</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>Gesamt- vorschuss</b>
Gotthardt, Frank	1.149.731	1.081.000	497.217	0	2.727.948
Eibich, Uwe	50.000	50.000	50.000	25.764	175.764
Teig, Christian B.	0	0	0	0	0
Brecher, Frank	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.199.731</b>	<b>1.131.000</b>	<b>547.217</b>	<b>25.764</b>	<b>2.903.712</b>

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts gemacht.

**V. Honorar des Abschlussprüfers**

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der CompuGroup Medical SE enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

**VI. Anteilsbesitz**

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical SE gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte für das Eigenkapital zu den Stichtagskursen, für die Jahresergebnisse zu den Jahresdurchschnittskursen.

**VII. Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden vorschlagen, einen Betrag in Höhe von TEUR 17.403 auszuschütten. Der sich aus dem Gewinnvortrag (TEUR 6.641) zuzüglich Jahresüberschuss 2016 (TEUR 21.129) abzüglich Ausschüttung (TEUR 17.403) ergebene Betrag von TEUR 10.367 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**VIII. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag (Nachtragsbericht)**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, 16. März 2017

CompuGroup Medical SE

Der Vorstand



(Frank Gotthardt)



(Christian B. Teig)



(Uwe Eibich)



(Frank Brecher)



## **Anlagenspiegel**

CompuGroup Medical SE, Koblenz

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	15.424.819,59	189.888,18	3.833.195,04	418.845,95	19.029.056,86
2. Geleistete Anzahlungen	7.032.016,45	3.590.187,53	-3.833.195,04	0,00	6.789.008,94
	22.456.836,04	3.780.075,71	0,00	418.845,95	25.818.065,80
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke	400.735,05	0,00	0,00	0,00	400.735,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.436.960,54	1.218.761,65	0,00	303.988,20	12.351.733,99
	11.837.695,59	1.218.761,65	0,00	303.988,20	12.752.469,04
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	389.716.597,12	100.002,22	0,00	0,00	389.816.599,34
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	211.539.469,76	55.996.635,05	0,00	21.336.702,25	246.199.402,56
3. Beteiligungen	49.934,00	0,00	0,00	0,00	49.934,00
	601.306.000,88	56.096.637,27	0,00	21.336.702,25	636.065.935,90
	<b>635.600.532,51</b>	<b>61.095.474,63</b>	<b>0,00</b>	<b>22.059.536,40</b>	<b>674.636.470,74</b>

kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
5.459.119,63	2.083.594,34	418.845,95	7.123.868,02	11.905.188,84	9.965.699,96
656.886,04	0,00	0,00	656.886,04	6.132.122,90	6.375.130,41
6.116.005,67	2.083.594,34	418.845,95	7.780.754,06	18.037.311,74	16.340.830,37
0,00	0,00	0,00	0,00	400.735,05	400.735,05
4.193.864,24	1.789.831,20	273.377,66	5.710.317,78	6.641.416,21	7.243.096,30
4.193.864,24	1.789.831,20	273.377,66	5.710.317,78	7.042.151,26	7.643.831,35
0,00	0,00	0,00	0,00	389.816.599,34	389.716.597,12
22.970.825,00	25.599.927,79	0,00	48.570.752,79	197.628.649,77	188.568.644,76
0,00	0,00	0,00	0,00	49.934,00	49.934,00
22.970.825,00	25.599.927,79	0,00	48.570.752,79	587.495.183,11	578.335.175,88
<b>33.280.694,91</b>	<b>29.473.353,33</b>	<b>692.223,61</b>	<b>62.061.824,63</b>	<b>612.574.646,11</b>	<b>602.319.837,60</b>



**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical SE, Koblenz, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Bernd Roese  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Stefan Sigmann  
Wirtschaftsprüfer









20000002824740